

Homöopathie - Königreich der Tiere

Die Raubkatzen




Sinnbild für Stärke und Eleganz

Sie symbolisieren Anmut, Kraft und Schönheit. Sind neugierig und verspielt, wild, scheu und mit schier unzählbarem Charakter. Herrscher, Führerschaft, Treue, Engagement, Mut, Überlegenheit, Stärke

INHALTSVERZEICHNIS

1. Die Raubkatzen	5
2. Homöopathie - Das parallele Ich im Menschen?	6
2.1. Das Tier-Ich in uns	6
3. Sankarans – Königreich der Tiere.....	6
3.1. Tiere allgemein	6
3.2. Säugetier-Themen	6
3.3. Raubtier-Themen.....	6
3.4. Raubkatzen-Themen.....	6
3.5. Schlüsselworte - Raubkatzen	6
4. Homöopathie - Das parallele Raubtier-Ich – Themen und Ausdrucksweise	7
4.1. Schlüsselworte können sein:	8
4.2. Sätze aus der Anamnese	8
4.3. DD - Katzenartige in der Homöopathie (Sankaran)	8
5. Ein anderer Blick: Frauen oder Männer und Katzen.....	9
5.1. Geheimnisvolle Wesen.....	9
5.2. Catwalk, Verführung und Bedrohung	9
5.3. Leinwandkatzen.....	9
5.4. Roman - Die Leopardin.....	9
5.5. Raubkatzen in der Welt der Männer	9
6. Raubkatzen im Vergleich	10
6.1. Panthera tigris - Tiger.....	10
6.2. Panthera onca - Jaguar.....	10
6.3. Panthera pardus - Leopard.....	10
6.4. Panthera leo - Löwe.....	10
6.5. Acinonyx jubatus - Gepard	11
6.6. Puma concolor - Berglöwe	11
6.7. Uncia uncia - Schneeleopard.....	11
6.8. Leopardis pardalis - Ozelot	11
7. Raubkatzen – Tabellarische Übersicht.....	12
8. Einführung.....	13
8.1. Lebensraum der Raubkatzen	13
8.2. Raubkatzen – Anatomie	13
8.3. Gross- oder Kleinkatze?	14
9. Lac leoninum – Milch der Löwin <small>Anneliese</small>	15
9.1. Beschreibung	15
9.2. „Berühmte Löwen“.....	15
9.3. Merkmale.....	15
9.4. Löwen sind Rudeltiere.....	15
9.5. Fortpflanzung/ Paarung	15
9.6. Homöopathie - Lac leoninum - Arzneimittelbild.....	16
9.7.  Homöopathie – Sankarans VQ – Lac leoninum	16
9.8. Homöopathie – Beispielsätze von Patienten.....	17

10.	Panthera tigris – Tiger <small>Angela</small>	18
10.1.	Allgemein	18
10.2.	Merkmale	18
10.3.	Verbreitung	18
10.4.	Sozialverhalten	18
10.5.	Fortpflanzung/ Paarung	18
10.6.	Jagdverhalten	18
10.7.	Nahrung	19
10.8.	Farbvarianten – Weisse Tiger	19
10.9.	Hybridisierung	19
10.10.	Homöopathie – Sankarans Vital Quest – Panthera tigris	19
11.	Acinonyx jubatus – Gepard <small>Johanna</small>	20
11.1.	Merkmale	20
11.2.	Lebensraum	20
11.3.	Unterart	20
11.4.	Krallen - Spikes	20
11.5.	Höchstgeschwindigkeit – durch den hundeähnlichen Körperbau dieser einzigartigen Katze	20
11.6.	Gejagte Jägerin	20
11.7.	Die Hetzjagd – Hohe Erfolgsquote	21
11.8.	Hundeähnlich	21
11.9.	Sozialverhalten	21
11.10.	Paarung/ Fortpflanzung	21
11.11.	Gefangenschaft - Der zahme Gepard	22
11.12.	Homöopathie - Ausdrucksweise des Patienten	22
11.13.	Homöopathie – Sankarans VQ – Acinonyx jubatus	22
11.14.	Homöopathie - Divya Chabra - Videoseminar	23
12.	Puma concolor – Berglöwe <small>Sophie</small>	24
12.1.	Allgemein	24
12.2.	Verbreitung	24
12.3.	Merkmale	24
12.4.	Feinde	24
12.5.	Sozialverhalten	24
12.6.	Nahrung	24
12.7.	Paarung/ Fortpflanzung	25
12.8.	Homöopathie – AMP Herrick – Puma	25
13.	Panthera pardus – Leopard <small>Ruth</small>	26
13.1.	Der Leopard in Mythologie und Kultur	26
13.2.	Allgemein	26
13.3.	Überlebenskünstler	26
13.4.	Merkmale	27
13.5.	Sinnesorgane	27
13.6.	Fortpflanzung/ Paarung	27
13.7.	Jagdverhalten	27
13.8.	Schwarze Panther = Leopard	28
13.9.	Homöopathie - Sankarans VQ – Panthera pardus	28
13.10.	 Fall : Mann, Herzrhythmusstörung	28
14.	Panthera onca – Jaguar <small>Ruth</small>	29
14.1.	Verbreitung	29
14.2.	Unterscheidung – Jaguar und Leopard	29
14.3.	Merkmale	29
14.4.	Jagdverhalten	29
14.5.	Paarung/ Fortpflanzung	30
14.6.	Homöopathie – Sankarans VQ – Panthera onca	30

15.	Der "Schwarze Panther"	31
15.1.	„Panther“	31
15.2.	Schwarzer Jaguar (Panthera onca)	31
15.3.	Schwarzer Leopard (Panthera pardus)	31
15.4.	Wie kommt es nun zur Schwarzfärbung?	31
16.	Uncia uncia - Schneeleopard Uij	32
16.1.	Verbreitung	32
16.2.	Unterscheidung zu Großkatzen	32
16.3.	Merkmale	32
16.4.	Mimik und Gestik	33
16.5.	Revier	34
16.6.	Jagdverhalten	34
16.7.	Nahrung	34
16.8.	Paarung/Fortpflanzung	34
17.	Lynx lynx – Luchs Anneliese	35
17.1.	Verbreitung	35
17.2.	Merkmale	35
17.3.	Jagdgebiet	35
17.4.	Nahrung – Beutespektrum	35
17.5.	Jagdverhalten	36
17.6.	Paarung/Fortpflanzung	36
18.	Leopardis pardalis – Ozelot Johanna	37
18.1.	Mythologie	37
18.2.	Systematik	37
18.3.	Verbreitung	37
18.4.	Merkmale	37
18.5.	Sozialverhalten	37
18.6.	Nahrung	38
18.7.	Fortpflanzung/Paarung	38
18.8.	Ozelot (Urin) – Verreibung Schädle	39

1. Die Raubkatzen in der Homöopathie

Katze ist nicht gleich Katze. Sie unterscheiden sich in Größe, Aussehen, Verbreitungsgebiet, Lebensweise, Verhalten etc. 36 Katzenarten gibt es auf unserer Erde und jede hat ihre Besonderheit.

Traditionelle Systematik ordnet die heutigen Katzen in 3 Unterfamilien (Systematik nach Collier und O'Brien):

- Der Gepard stand als eigene Unterfamilie **Geparde (Acinonychinae)** abseits;
- die Gattungen *Panthera* (Löwe, Jaguar, Leopard und Tiger) sowie der Schneeleopard, der Nebelparder und die Marmorkatze bildeten die **Großkatzen (Pantherinae)**, während
- die übrigen Arten als **Kleinkatzen (Felinae)** zusammengefasst wurden.

Die Unterfamilie Acinonychinae enthält nur eine einzige Art:

Gepard

Acinonyx jubatus

Aus der Unterfamilie der Pantherinae:

Löwe

Panthera leo

Jaguar

Panthera onca

Leopard

Panthera pardus

Schneeleopard

Uncia uncia

Tiger

Panthera tigris

Aus der Unterfamilie Felinae.

Ozelot

Leopardus pardalis

Kanadaluchs

Lynx canadensis

Puma

Puma concolor

Rotluchs

Lynx rufus

2. Homöopathie - Das parallele Ich im Menschen?

2.1. Das Tier-Ich in uns

Das *Tier-Ich* meint natürlich kein objektives Wesen, sondern, das einer Krankheit zugrundeliegende Empfindungsmuster. Es sind die Wesenszüge der Vitalempfindung im Menschen. Über die Krankheitssymptome, ob körperlich oder psychisch, die wir äußerlich wahrnehmen und beschreiben, können wir hinein in ein inneres Erleben gehen. Unsere Vitalenergie oder Lebenskraft zeigt auf einer tieferen Ebene das energetische Muster der Krankheit – das einem Naturreich wie Pflanze, Mineral oder Tier ähnelt und zur Wahl der homöopathischen Arznei führt.

3. Sankarans – Königreich der Tiere

3.1. Tiere allgemein

Überleben des Stärkeren, Wettstreit, Opfer/Täter etc.

3.2. Säugetier-Themen

- Verlangen nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe, sehne mich nach einer Gruppe; wenn ich leide kümmern die sich um mich (ich um sie)
- Verachtung und Herabsehen auf eigene (tierische Anteile => **Ich und der andere** (Opfer-Täter)
- 2 Seiten: Dualität („In mir die Lustige und die Wilde, die hasse ich“)
- Widerspruch in sich selbst
- Schuld: Ich lebe meine Bedürfnisse nicht, tue es für andere! - Abhängigkeit: Sucht, Gier, essen....
- starke mütterliche Instinkte: Mutter sein, Probleme mit der Mutter, meine Familie
- Kopfschmerzen – Verstand und Instinkt
- Leidenschaft

3.3. Raubtier-Themen

Kraft, Stärke, Kontrolle, Autorität: Ich bestimme, Hinterhalt, Tarnung, Schnelligkeit, Angriff, jagen und packen, verlieren = sterben, Jäger und Gejagte, Drohen (*Raubtier-Energie*),

3.4. Raubkatzen-Themen

Stärke, Anschleichen, starkes Bedürfnis nach Unabhängigkeit, Eleganz, ergreifen, reißen etc.; sich selbst antreiben, bis über ihre Grenzen – Abn. angetrieben zu werden; alles selber machen, Actionfilme, Wettkampf (Ballspiele), Furcht: Verlust von Freiheit, Versagen, Unfähigkeit, Abhängigkeit, Schwäche; engagiert – verantwortungsbewusst, Recht-Unrecht (DD: Goldserie); Abn. Ungerechtigkeit, Täuschung

Leopard, Tiger

Heimlichkeit, Tarnung (*v.a. Leopard aber auch Tiger*)

3.5. Schlüsselworte - Raubkatzen

Hinterhalt, leises Anschleichen, Pirsch, Tarnung, verborgen, überrascht, aus dem Nichts, heimlich annähern, versteckt, verborgen, plötzlich, unerwartet, unaufmerksam, lauend, aus dem Hinterhalt angreifen, Schläue etc.

4. Homöopathie - Das parallele Raubtier-Ich – Themen und Ausdrucksweise

Was wird uns ein Patient erzählen? Was sind Hinweise und Themen der Vitalempfindung einer Raubkatze?

Nachfolgend einige Beispiele:

- **Stärke** und **Eleganz**; König, Herrscher, Führer, majestätisch, Hoheit, „Platzhirsch“, Überlegenheit, Ausstrahlung, Souveränität, Durchsetzungsvermögen, Stolz, Arroganz
- Kraft, Power, Engagement, Mut, Stärke, Macht, Dominanz
=> **Brüllen**: Einschüchterung, Wut, Ärger
- Kontrolle, Ego (*oft Ebene der Wahnidee*), „Ich bin der Beste.“
- **Pflicht- und Verantwortungsgefühl** (Leoninum ggü der Familie), Beanspruchbarkeit, sehr engagiert
- **Aussehen**: Attraktivität, Schönheit („Fellpflege“)
- **Einzelgänger**, Einzelkämpfer – Unabhängigkeit, Freiheit
- **Tarnung**: scheu, verstecken, Hinterhalt, Lauern, Schleichen
- **Auflauern** – Anschleichen – Anspringen – Packen - Töten
- **Nähe und Distanz**: fürsorglich ~ Einzelgänger, unabhängig
- **Sexualität**: Katze entscheidet über die Paarung; feuriger Liebhaber, Missbrauch (Lac felinum)
- **2 Seiten**: zärtlich ~ widerspenstig, verschmust ~ unnahbare Kratzbürste, Samtpfote ~ Krallen/Pranke ausfahren; dressier-/zähmbar ~ unberechenbar gefährlich, unbezähmbar
- **Rudel**: Alphanime, Rangfolge/-ordnung, Dominanz, ich bin Teil einer Gruppe ~ ich bin anders
- **Revier**: umherziehen, markieren, kämpfen/verteidigen
- **Bewegung/Agilität/** Spiel, Geschicklichkeit, Laufen, Marathon, Ballspiel, Radfahren, Jagd- / Laufspiele v.a. Gepard: auffällige Vorliebe/Faszination für alles mit **Geschwindigkeit** - Autorennen, Radrennen; überrennen (der Beute), zum Stolpern bringen (Gepard); explosionsartiger Sprung, Beschleunigung, **Sprint**, der **Schnellste**, blitzartig, Rennsport, **Tempo**, Wettrennen, **beweglich**, Beweglichkeit, urplötzlich, Spurt, Energieausbruch, sprinten, rennen, **überrennen**, zu Tode hetzen, jagen, **empor-/hochschießen**
- **Opfer / Aggressor**: Aggression, Gewalt, Überleben, Tod, Angriff, Verteidigung, Bedrohung, Dominanz
Verl. zu schlagen (Leoninum, schlägt mit den Vorderpfoten gg. Beute – Gepard), packen, krallen
Jäger und Gejagter – Verfolgung; Angriff – plötzlich, überraschend, aus dem Hinterhalt
- **Jäger und Gejagter**: Beutegreifer, Hetzjagd, Krallen/Packen, Erdrosselung, Ersticken oder tödlicher Nackenbiß, Lauer – blitzartiger Überfall / Angriff aus dem Hinterhalt, (bes. Tiger und Leopard), lautlose Jagd
Jagen und gejagt werden, „den Schädel einschlagen, den Schädel aufbrechen, tödlicher Schlag“ (Jaguar), **Ersticken** der Beute (Gepard) oder Nackenbiss; Genickbiss – Genickbruch
- **Furcht vor** **Verlieren** eines Kampfes oder **Schwäche** zeigen => **Tod**; Situation, die das Überleben gefährden könnte
Versagen, Niederlage, Unvermögen, Degeneration; Abhängigkeit, Enge und Freiheitsverlust



Körper

- **Majestätischer Gang, Eleganz** und Anmut; Agilität, Schnelligkeit
- nacht- oder tagaktiv
- Erregung/Anspannung/Vibriieren; Herz(-rhythmus)
- **Sinnesorgane**: Hören, Sehen, Riechen; **Augen**: **fixieren** auch aus großer Distanz
- Geruch (stinken wie ein Puma)
- Brüll-Katzen, Schnurr-Katzen (Zungenbein verknöchert)
- Kiefermuskeln/Zähne (nach dem Fang **runterdrücken** und **töten**)
- Extr.: Überhitzung der Muskeln (durch Jagd - Gepard) – **Balance** und **Geschwindigkeit** (insb. Gepard)
- Sexualität – Paarungszeiten

4.1. Schlüsselworte können sein:

Spurt, Vorwärtsschnellen, **Sprint**, der **Schnellste**, blitzartig, Rennsport, **Tempo**, **Läufer**, Wettrennen, Marathonlauf (Leopard), **beweglich**, Beweglichkeit, urplötzlich, Spurt, explosionsartig, Schnelligkeit, Geschwindigkeit, beschleunigen, **Energieausbruch**...sprinten, rennen, **überrennen**, zu Tode hetzen, jagen, **emporschießen**, **hochschießen**...**Adrenalin**, klettern, (An)Springen, Action (-filme)

oder

Krallen / Fäuste / umzingeln / einkesseln / ducken / anspringen / zischen / „auf die Fresse“ / drohen / fletschen / schleichen / lauern / anschleichen (Tiger, Leopard) / hervorspringen / schnurren / fauchen / schlagen / schreien / anfallen / „**anspringen, sich stürzen auf**“ *Oder* „**plötzlicher Angriff aus dem Nichts**“, „aus dem Blauen heraus“ / „den Schädel einschlagen, den Schädel aufbrechen, tödlicher Schlag...(Jaguar)“

4.2. Sätze aus der Anamnese

- Meine **Wut** kann ich nicht beherrschen, es hat etwas von einem Tier.
- Wenn jemand auf mein **Territorium** kommt, dann geht es schief.
- Ich bin **stolz**, wenn ich **mich beherrsche**, aber es fällt mir schwer.
- Die **Wärme** steigt mir buchstäblich in den Kopf
- Ich verlange, dass mich die Menschen **würdevoll** und **respektvoll** behandeln
- Mein Chef schikaniert mich immerzu.
- Hobby: „rennen“, „noch ein Kilometer und noch ein Kilometer“.
- Ich brauche schnelle Bewegung – Laufen, Radfahren – dabei kann ich „schlechtes Adrenalin“ in positives umwandeln.
- „Ich weiß, was ich will, sage, was ich denke, bin eine Tyrannin bei der Arbeit.“
- „Ich bin aggressiv in Gesprächen, weil ich beweisen will, dass ich anders bin.“

4.3. DD - Katzenartige in der Homöopathie (Sankaran)

Gepard

Schnelligkeit (schnelle Autos, Rennräder, Sprinten u.a.)

Löwe – Lac leoninum

Kraft und Stärke, Verlangen nach Gruppenzugehörigkeit

Tiger

Anschleichen, Auflauern, „aufspringen, anspringen, stürzen, springen“, ähnlich Leopard (Anschleichen stärker)

Jaguar

„Den Schädel einschlagen, den Schädel aufbrechen, ein tödlicher Schlag“

Lac felinum

starker Wille nach Unabhängigkeit und grosse Abhängigkeit von einer Person, die das Überleben sichert.

5. Ein anderer Blick: Frauen oder Männer und Katzen

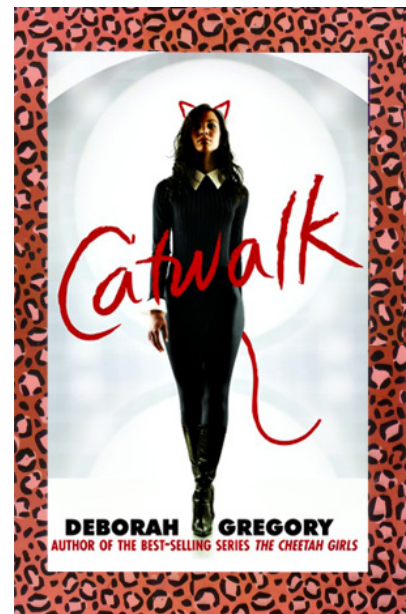
5.1. Geheimnisvolle Wesen

Frauen und Katzen- welcher geheimnisvolle Zauber verbindet diese beiden Wesen? Die ägyptische Königin Kleopatra (69 bis 30 v. Chr.) soll Katzenaugen gehabt haben; und so mancher Mann schwärmt vom katzenhaften Gang seiner Angebeteten.

5.2. Catwalk, Verführung und Bedrohung

Gemeinsam haben manche Frauen und Katzen die unvergleichliche Eleganz ihrer Bewegungen - die **Gelenke der Katze sind frei beweglich, ähnlich gelagert wie die Hüftknochen der Frau**. Nicht zuletzt deswegen heißt der Laufsteg auch *CATWALK*. Die weibliche Sexualität brachte man schon früh mit dem **widersprüchlichen Wesen der Raubkatze** in Verbindung: Neben dem Instinkt des Raubtiers besitze die Katze eine **geheimnisvolle, unzählbare Natur**, heißt es. Charakteristisch für ihr Sexualverhalten sei, dass sie sich erst **auffordernd und verführerisch** um den Partner winde, ihn jedoch **nach Schluss des Liebestreibens mit ausgefahrenen Krallen angreife**. Die Frau als Verführung und Bedrohung: Nicht das liebe, **unschuldige Heimchen** von nebenan, sondern der **wilde, geheimnisvolle Vamp** im Verborgenen. Frauen und Katzen: **zärtlich und widerspenstig, schutzbedürftig und emanzipiert, verschmüst und doch unnahbar** - eine reizvolle Kombination, die beide so anziehend macht.

Verschmüst und doch unnahbar: Frau und Raubkatze auf einer Buchillustration von J. Allen St. John (1905).



5.3. Leinwandkatzen

Die Frau als gefährliche Raubkatze, dieser magische Zauber findet sich in vielen Filmen. *Tiger Woman, Panther Woman, Leopard Woman* oder *Leopard Lady* - die Titel sind Programm. In *Cat People - Katzenmenschen* (1942) mutiert eine Frau zur Raubkatze, sobald sie von einem Mann geliebt wird. Das Ganze ergibt eine Mischung aus Horror, poetischer Phantasie und morbide-romantischem Märchen über Liebe, Furcht und Tod. In gleichem Maße in der **Comic**-Welt beliebt, finden wir die bekannteste Figur ist *Cat-Woman*, die Gegnerin von Batman. Auch hier darf der **erotische Aspekt** nicht fehlen: Die heimlichsten Phantasien offenbaren sich in Form der **atemberaubenden "Katzenfrauen" in extrem engen Kampfanzügen aus Latex und Leder**.

5.4. Roman - Die Leopardin

Der Schriftsteller Ken Follett greift in diesem Roman das Sujet der menschlichen Raubkatze auf: *Die Leopardin*. Es spielt in Frankreich, wenige Tage vor der Invasion in der Normandie. Im Mittelpunkt der Handlung steht Felicity Clariet, eine Frau im Rang eines Majors des britischen **Geheimdienstes** und eine **Schönheit** mit glühenden Augen und kaltem Herz - Codename: Die Leopardin.

5.5. Raubkatzen in der Welt der Männer

In der Welt der Männlichkeit sind Raubkatzen Jagdtrophäen oder werden vom Dompteur dominiert. Für Autos findet sich der Raubkatzen- Name in schnellem und edlen „Jaguar“ oder in Bezeichnung für Kriegspanzer wie „Gepard“ oder „Leopard“.

6. Raubkatzen im Vergleich

6.1. Panthera tigris - Tiger

Verbreitung : Asien

Körperlänge : 140 - 280 cm

Schwanz : 60 - 95 cm

Gewicht : 65 - 300 kg

Größte Raubkatze. Sibirische Tiger sind mächtiger als der stärkste Löwe. Tiger leben im **kalten Sibirien** oder in den **feuchtheißen südostasiatischen Urwäldern**. Das gestreifte Fell bietet im Zwielicht des Unterholzes eine gute Tarnung. Einzelgänger - schrecken auch vor den größten Säugetieren nicht zurück. Hirsche, Wildschweine, Bären sogar junge Elefanten fallen ihnen zum Opfer.

6.2. Panthera onca - Jaguar

Verbreitung : Mittel-/Süd-Amerika

Körperlänge : 110-185 cm

Schwanz : 45 - 75 cm

Gewicht : 35 - 160 kg

Der Jaguar ist die **größte Raubkatze Mittel- und Südamerikas**.

Er lebt in den **tropischen Urwäldern** und bevorzugt die Nähe von **Wasserläufen**. Dort erbeutet er kleine Kaimane, Sumpfschildkröten und große Fische oder lauert Spießhirschen und Pekaris auf. Schneller Läufer und geschickter Schwimmer.

6.3. Panthera pardus - Leopard

Verbreitung: Afrika, Südasien

Körperlänge: 90 - 150 cm

Schwanz: 60 - 110 cm

Gewicht: 28 - 90 kg

Leoparden leben in den tropischen Wäldern. Vor allem in Asien gibt es öfters Schwärzlinge - **Schwarze Panther**. Gewandt und listig jagen sie vor allem nachts. Sie können gut klettern und springen von den Bäumen auf ihre Beutetiere, etwa Antilopen oder Hirsche.

6.4. Panthera leo - Löwe

Verbreitung: Afrika

Körperlänge: bis zu 190 cm

Schwanz: bis 105 cm

Gewicht: bis zu 250 kg

Diese prächtige Raubkatze kam vor 2000 - 3000 Jahren sogar in Griechenland vor und war in Afrika und im westlichen Teil Asiens weit verbreitet. Mit Ausnahme eines kleinen, streng geschützten Bestandes in Vorderindien ist der Löwe heute nur noch in Afrika anzutreffen. Löwen leben gesellig in Horden. Ihr Oberhaupt ist ein männlicher Löwe mit Kopf-, Hals- und Bauchmähne, der sich von den Weibchen versorgen läßt. Diese sind mähnenlos und gehen meist in der Dämmerung auf die Jagd. Löwen schlagen vor allem Zebras und Gnus.

6.5. **Acinonyx jubatus - Gepard**

Verbreitung : Afrika, Südwesten Asiens

Körperlänge : 110 - 150 cm

Schwanz : 60 - 90 cm

Gewicht : 35 - 60 kg

Geparde sind reine **Savannen- und Steppentiere**. Das **schnellste Landsäugetier der Welt** - Geschwindigkeit von 115 km/h.

Er erbeutet Antilopen, Gazellen und Hasen.

6.6. **Puma concolor - Berglöwe**

Verbreitung: Nord- und Süd-Amerika

Körperlänge: 100 - 160 cm

Schwanz: 53 - 85 cm

Gewicht: bis zu 125 kg

Der Puma (Berglöwe, Silberlöwe) ist eines der verbreitetsten großen amerikanischen Raubtiere: Er tritt von **Südkanada bis Patagonien** auf. Seine Lebensräume von **Savanne bis Bergwäldern** sind völlig unterschiedlich.

Ein sehr wendiges Tier, das bis zu 12 m weit springen kann. Er erbeutet die verschiedensten Säugetiere, vom kleinen Nager bis zum mächtigen Elch.

6.7. **Uncia uncia - Schneeleopard**

Verbreitung: Asien

Körperlänge: 100 - 150 cm

Schwanz: 80 - 100 cm

Gewicht: bis zu 125 kg

Der Schneeleopard lebt in Zentralasien in Höhen bis zu 6.000 m. Er durchstreift die felsigen Gebiete und Zonen des ewigen Eises. Er jagt den Himalaya-Steinbock und das Bharalschaf, ernährt sich auch von kleineren Säugern. Leider fast ausgerottet.

6.8. **Leopardis pardalis - Ozelot**

Verbreitung: Mittel- / Süd-Amerika

Körperlänge: 55-100 cm

Schwanz: 30-45 cm

Gewicht: bis zu 16 kg

Der fast ausgerottete Ozelot ist in den Urwäldern Mittel- und Südamerikas beheimatet und geht nachts auf die Jagd.

7. Raubkatzen – Tabellarische Übersicht

	Tiger	Löwe	Jaguar	Leopard	Schneeleopard	Berglöwe	Gepard	Luchs	Ozelot
	<i>Panthera tigris</i>	<i>Panthera leo</i>	<i>Panthera onca</i>	<i>Panthera pardus</i>	<i>Uncia uncia</i>	<i>Puma concolor</i>	<i>Acinonyx jubatus</i>	<i>Lynx canadensis</i> <i>Lynx rufus</i>	<i>Leopardus pardalis</i>
Arzneimittel	Helios (Urin)	Helios (Lac)	Helios	Helios (Sanguis)	Helios (Sanguis)	Helios (Lac)	Helios (Sanguis)	Helios	Enzian-Apo (Urin)
Gewicht	- 300 kg	- 250 kg	- 160 kg	- 90 kg	- 120 kg	- 120 kg	- 60 kg	- 25 kg	- 16 kg
Lebensraum	Südostasien	Afrika	Mittelamerika	Afrika/Asien	Asien	Amerika	Afrika	Europa, Asien	Amerika
	Wälder	Savanne	Regenwälder; sucht Wassernähe	Wüste, Gebirge, Regenwälder	Gebirge bis 6000m	Berge, legenslang reviertreu	Savanne	Wälder	Wälder bis 1200m, reviertreu
Sozialverhalten	Einzelgänger	Rudel	Einzelgänger	Einzelgänger	Einzelgänger; äußerst scheu	Einzelgänger, scheu	Einzelgänger, gesellig in Gruppen	Einzelgänger	Einzelgänger
Brüllen	brüllt (1 km hörbar)	brüllt	brüllt	brüllt	brüllt nicht	brüllt nicht, kann schreien	brüllt nicht, Katzengeschrei	brüllt nicht	brüllt nicht
Zeiten	nachtaktiv	tags/Dämmerung	nachtaktiv	nachtaktiv, tags in Bäumen	nachtaktiv	nachtaktiv	tagaktiv	nachts/Dämmerung	nachtaktiv
Fortbewegung	guter Schwimmer			Abn. schwimmen, Kletterer	Der Bergsteiger		schnellstes Tier		guter Kletterer
Besonderheiten		schläft sehr viel	keine natürlichen Feinde	springt sehr hoch und weit			stumpfe Krallen, nicht einziehbar		grosse Nachttieraugen
Themen	Hinterhalt	Verantwortung für Gruppe		Hinterhalt	viel Mimik, Gestik		zahn, Abrichtung z. Jagd		
Jagdverhalten	lautlos schleichen	Weibchen jagen in Gruppe		Lauerjäger, schleicht lautlos		Bodenjäger	Hetzjäger, hohe Erfolgsrate		Bodenjäger
Töten d. Beute	Genick- o. Kehlbiß (Genick brechen)	Genick- o. Kehlbiß <u>oder</u> Biß in Nase => Luftröhre ein- klemmen, ersticken	Genick- o. Kehlbiß oder durchbohrt Temporalknochen	Genick- o. Kehlbiß	Genickbiss	Genick- o. Kehlbiß	läuft in die Beine des Opfers, Sturz, drückt Kehle zu => ersticken	Kehlbiß	Genickbiss
Fresshaltung	frisst im Liegen	frisst im Liegen	frisst im Liegen	frisst im Liegen	frisst im Liegen	frisst in Hocke	frisst im Liegen		frisst in Hocke

* Kleinkatzen können sowohl beim Ein- als auch beim Ausatmen Schnurren können. Großkatzen hingegen nur beim Ausatmen.

8. Einführung

Raubkatzen sind die **großen Verwandten der Hauskatze**. **Ungezähmt, frei** und Sinnbild für **Stärke** und **Eleganz**.

8.1. Lebensraum der Raubkatzen

Sie leben heute im

- Dschungel **Indiens** (Tiger, Leopard, Löwe) und
- **Südamerika** (Jaguar),
- in den **Savannen** des schwarzen Kontinents **Afrika** (Gepard, Leopard, Löwe), sowie
- im **Hochgebirge** des **Himalaya** (Schnee leopard),
- in **Kanada** und **Nordamerika** (Puma). Selbst
- in den **Wüsten** (Löwe, Gepard, Leopard) haben sie es geschafft zu überleben –
- in den Wäldern **Europas** (Luchs) werden sie wieder heimisch.

8.2. Raubkatzen – Anatomie

Der gesamte Körper ist an die Anforderungen eines **Beutegreifers** angepasst.

Zum Skelett

Der Knochenbau der verschiedenen Katzenarten ist auffallend ähnlich. Katzen haben an den Vorderläufen ein ellbogenähnliches Gelenk, während den Hinterbeinen die Bewegung durch ein Kniegelenk ermöglicht wird. Alle Säugetiere besitzen ein sog. **Endoskelett**, d.h. ein im Körper befindliches Skelett. Das Skelett (skeleton = gr. ausgetrocknet) hat die Funktion den eigentlichen Körper zu tragen und zum anderen die Aufgabe, innere, weiche Gewebe und Organe zu schützen. s

Der Schädel

Das markanteste Merkmal des Schädels ist das überaus beeindruckende **Gebiss**. Wie das gesamte Skelett ist der Schädel perfekt an den Beuteerwerb angepasst. Die Unterkiefer sind stark ausgebildet. Das Ganze versehen mit einer äußerst kräftigen Kiefermuskulatur verleihen sehr hohe Aufbißkräfte. Die kompakte Kopfform ermöglicht es der Katze, ihr Maul sehr weit zu öffnen. Versehen mit langen Eckzähnen ist der gesamte Schädel perfekt an das Erlegen von Beutetieren ausgelegt. In großen gerundeten Höhlen finden die Augen Platz, die die empfindlichen Organe vor etwaigen schädlichen, mechanischen Einwirkungen schützen.

Ein Großkatzengebiss setzt sich aus 3 Arten von Zähnen zusammen:

Schneidezähne: zum **Abbeißen** von Fleisch am Beutetier

Eckzähne: Beute **festzuhalten** um den **Kehlbiß** anzusetzen, wobei die Beute **erdrosselt** oder das **Rückenmark zertrennt** wird.

Reißzähne (Molaren): **zerteilt** der Räuber Fleisch, Haut und Knochen und zerkleinert sie weiter, um die noch recht großen Fleischstücken herunterzuschlingen. Katzen **kauen die Nahrung nicht**.

Katzen **verdauen ihre Nahrung sehr schnell**, was ihren kurzen Verdauungstrakt erklärt.

Der Thorax

Die Wirbelsäule: beginnt an der Schädelbasis und endet in der Schwanzspitze, besteht aus hohlen Wirbelkörpern, die über glatte, abgerundete Gelenke miteinander verbunden sind, so daß sie überaus beweglich ist. Neben dem Schutz des Rückenmarks verleiht die Wirbelsäule der Katze die Fähigkeit, hohe Laufgeschwindigkeiten zu erreichen, schnelle Richtungsänderungen zu vollziehen, oder sich während des Fallens aufzurichten. Der Gepard hat die beweglichste Wirbelsäule unter den Katzen und ist das schnellste Landsäugetier der Welt.

Der Brustkorb: Zum einen bietet er inneren Organen wie Lunge, Herz und Leber Schutz, zum anderen ermöglichen die Rippen erst die Atmung. Der Brustkorb der Katze ist sehr schmal gebaut und reicht tief hinab, was der Katze einen **tiefen Schwerpunkt** verleiht. Dies bringt zum Teil den **legendären Gleichgewichtssinn** mit sich.

Läufe und Pranken

Alle Katzen haben an den **Vorderfüßen fünf** und an den **Hinterfüßen vier Zehen** mit **einziehbaren Krallen**. Vorder- und Hinterbeine sind v.a. auf **hohe Laufgeschwindigkeiten** ausgerichtet. Alle Großkatzen besitzen relativ lange Gliedmaßen. Die **Beine sind sehr muskulös**.

Ober- und Unterarmknochen sind durch ein ellbogenähnliches Gelenk verbunden, während die dem Ober- und Unterschenkel gleichenden Knochen mit einem Kniegelenk beweglich gemacht werden. Und in Verbindung mit dem Schultergelenk helfen die Vorderbeine, Stöße zu dämpfen und abzufangen.

Katzen sind **Zehengänger**, was ermöglicht sich auf gepolsterten Sohlen nahezu lautlos fortzubewegen. Diese Art des Gehens vergrößert die Länge der Extremitäten, was die **Sprintgeschwindigkeit** ein weiteres Mal steigert.

Katzen haben an den Hinterbeinen nach hinten gerichtete rudimentäre Daumen, an den Vorderpranken hingegen werden sie verwendet, um Beutetiere von den Beinen zu holen.

Katzen bewegen sich meist im **Passgang**, d.h. beide Beine derselben Körperseite werden zur gleichen Zeit bewegt.

Der Schwanz

21 - 22 Wirbel, sehr biegsam und beweglich. Um das **Gleichgewicht** zu halten; unterstützt schnelle **Richtungsänderungen** bei der Jagd, dient als **Kommunikationsmittel** (aufrecht gehalten = freundlich gesinnt; seitliche Bewegung ist wohl besser, diesen Kameraden zu meiden)

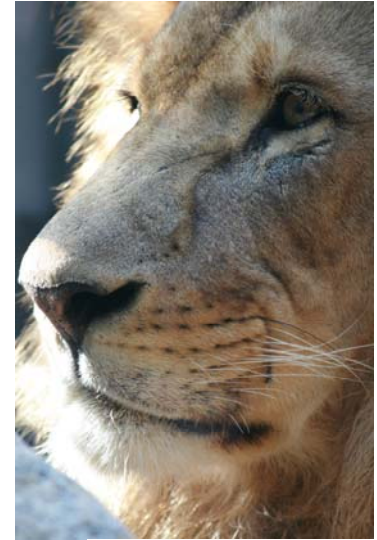
8.3. Gross- oder Kleinkatze?

- Die Größe allein macht aus einer Katze noch keine Großkatze. Beispielsweise gehört der **Puma zu den Kleinkatzen, obwohl er so groß ist wie der Leopard**.
- Die **Zunge** ist das einzige Merkmal durch welches sich die Großkatzen eindeutig von den übrigen Katzen unterscheiden!! - Ein hufeisenförmiges Knöchelchen am Zungenansatz, das die Zunge mit dem Schädel verbindet. Das **Zungenbein der Großkatzen** weist einen **elastischen** Abschnitt auf, während es bei den anderen **Katzen** ganz **verknöchert** ist.
Erstaunliche Auswirkung: **Großkatzen** können den elastischen Abschnitt dehnen und dadurch laut und **unüberhörbar brüllen**, jedoch **nur beim Ausatmen schnurren**. **Meister im Brüllen** ist der Löwe. Doch auch der Ruf des Leoparden kann sich hören lassen. Ausnahme der Schneeleopard: trotz des elastischen Zungenbeins brüllt er nie.
- Auch die Pupillenform ist nicht ausschlaggebend. Bei Großkatzen zieht sich die Pupille tagsüber zu einem Kreis zusammen, bei den Kleinkatzen zu einem schmalen Spalt. Wieder eine Ausnahme: Der Luchs hat ebenfalls rundliche Pupillen und zählt doch zu den Kleinkatzen.
- Die Freßstellung bei Groß- und Kleinkatzen ist ebenfalls nicht entscheidend. Großkatzen fressen allgemein im Liegen, während Kleinkatzen in kauender Stellung die Nahrung zu sich nehmen. Die Ausnahme: der Schneeleopard, der kauert wie eine Kleinkatze.

9. Lac leoninum – Milch der Löwin Anneliese

9.1. Beschreibung

Die altertümliche Bezeichnung ist **Leu**, auch Goethe hat dieses Wort gebraucht: „Gefährlich ist's den Leu zu wecken, bedrohlich ist des Tigers Zahn, doch das schrecklichste der Schrecken ist der Mensch in seinem Wahn.“ Nach dem Tiger das **zweitgrößte Raubtier Afrikas**.



Copyright - Ruth Sagerer

9.2. „Berühmte Löwen“

- **Nemeische** Löwe als eine menschenfressende Bestie, den zu töten eine der 12 Aufgaben des Herakles war.
- Große **Sphinx** von Gizeh
- Markuslöwe = Symbol für den Evangelisten Markus.
- Löwe als Wappentier
- In der Geschichte von Androkles (Fabel des Äsop) zieht der Held, ein entlaufener Sklave, einem Löwen einen Dorn aus der Pfote; als er später zur Strafe für seine Flucht den Löwen zum Fraß vorgeworfen wird erkennt ihn das Tier wieder und weigert sich, den Mann zu töten.
- Löwe als Zeichen der Überlegenheit, Stärke, König, Herrscher, Feuer, feuriger Liebhaber (DD: Aur. Lyc)
- Astrologie: Die Sonne im Zeichen Löwen vom 22.7. - 21.8. – Herz- und Kreislaufbezug.

9.3. Merkmale

Mähne: **Je größer die Mähne** des Löwen und **je dunkler die Fellfarbe, umso mehr männliche Hormone und Gesundheit, Kraft und Durchsetzungsvermögen**. Es gibt übrigens auch mähnenlose Löwen.

Löwen sind **keine ausdauernden Läufer** und können ihre **Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h** nicht lange durchhalten. Viele der Beutetiere haben eine höhere Höchstgeschwindigkeit als Löwen. Auf Grund des Körperbaus kann ein Löwe jedoch **schnell beschleunigen** und ist daher auf kurzer Distanz in der Lage ein Zebra einzuholen.

Lebensalter: 14 - 20 Jahre. In der Regel erreichen jedoch nur Weibchen ein solches Alter. Männchen werden lange vorher von einem jüngeren Konkurrenten getötet oder vertrieben, finden kein Rudel mehr und verhungern.

9.4. Löwen sind Rudeltiere

Meist sind es miteinander verwandte Weibchen mit Nachkommen, die von wenigen **Männchen verteidigt und geschützt** werden. Die **Weibchen sind die Jäger** und reißen die Beute für das Rudel und die Nachkommen.

9.5. Fortpflanzung/Paarung

Geschlechtsreife im Alter von 18 Monaten.

Um die Paarungsbereitschaft eines Weibchens festzustellen, benutzt der männliche Löwe das **Jacobson-Organ** am oberen Gaumen. Das Wahrnehmen mit diesem Organ wird bei Säugern **Flehmen** genannt (*Züngeln* bei Schlangen und vielen Echsen). Dazu zieht der Löwe die Oberlippe zurück und öffnet leicht das Maul.

Nach 4 Monaten Tragzeit bringt die Löwin abseits vom Rudel 1 - 4 blinde Junge zur Welt (1,5 kg; 50 cm); 6 - 8 Wochen nur von der Mutter gesäugt, bleiben sie im Versteck. Ist dieses weit vom Rudel entfernt, geht die Mutter allein auf Jagd und die Jungen bleiben **bis zu 48 Stunden allein im Versteck**, das wegen Hyänen und anderer Raubtiere gefährlich ist. Nach 8 Wochen führt die Löwin ihre Jungen zum Rudel, wo die Löwenkinder nicht nur von der Mutter, sondern von **anderen Weibchen gesäugt werden**. So obliegt die **Erziehung allen weiblichen Mitgliedern des Rudels**. Mit 6 Monaten werden sie entwöhnt und bleiben noch ca. 2 Jahre bei der Mutter.

9.6. Homöopathie - Lac leoninum - Arzneimittelbild

Gemüt

mitleidslos, skrupellos gegenüber Freunden und Angehörigen – oder - voller Sorgen um die Natur, um Pflanzen; gegenüber Menschen sehr **verächtlich**, will alleine sein und liebt die **Einsamkeit** – oder – Verl. n. **Gesellschaft**
Faulheit / geschäftig, Arbeitswut

herrsüchtig, dogmatisch, despotisch, redet im **Befehlston**

Viele **Ängste**: erwacht mit Angst aus den Träumen, Angst um die Zukunft
 ärgerlich, **Zorn** und Wut; < **Widerspruch**, Vorwürfe
 eifersüchtig; weinerlich, empfindlich, weint, weil sie nicht schlafen konnte

Körper

Augen rot, Kopfschmerzen, Schmerzen in **Hals** und Mund, wie Prellungsgefühl, **Trockenheit**

Brust: Schmerzen in Brust, Herz und in den Rippen

Rücken, Extremitäten: Gliederschmerzen, wie geprellt, steif, Schmerzen in **Fußsohlen**, Rückenschmerzen,
 > Druck und Liegen

Urogenitalbereich: Schmerzen in Blase, beim Urinieren, in der Niere, erhöhtes sexuelles Verlangen

WGen: Mens zu früh, zu spät, wie Pech, < vor Mens

Verl. n. Früchten, saftigen Dingen, Fleisch und salzig

Schlaf: ruhelos, erwacht durch Schmerzen, ist unerquicklich

Träume

Wird verfolgt von Katzen, von Entführern, von der Polizei, von Tieren, vom Tiger,
 von Flugzeugabsturz und alle sind tot; vom Krieg; vom Tod und vom Sterben,
 voller Sorgen um die Kinder, um seine Patienten; hält eine Ansprache; Verantwortung übernehmen zu müssen, auch
 Behinderten gegenüber. **Er sei allein auf der Erde.**

9.7. 🐾 Homöopathie – Sankarans VQ – Lac leoninum

Miasma: syphilitisch

- Wahnideen: verteidigt sich gegen eingebildete Angriffe/ Beschuldigungen; behindert zu werden (von allen) / hochgestellte Persönlichkeit / Körper sei zerbrechlich / sei kräftig / würde kritisiert / über ihn wird gelacht und gespottet / **sei** leicht (könnte schweben) / verfolgt zu werden (wegen der Haltung, Einstellung etc.) / empfindlich für die Ehrlichkeit anderer / liebt Wasser
- Löwen-Ich: Vorliebe für Macht, Führer, Anführer, Diktator, Extrem – Oberster Vollstrecker; Einschüchterung und Bestimmen über andere, möchten andere dominieren, kontrollieren, beeinflussen, Macht/Gewalt durch grosse Stärke, jemand im Kampf niederstrecken. „Mit all meiner Macht!“
- Rudel = soziales Engagement, Verl. nach Freunden, Gruppe und Familie

Sankaran weiter

- majestätisch – unerbittlich; Aggression; G. stark und groß wie ein König sein
- sehr reizbar und zänkisch durch Einmischung in seine Angelegenheiten, Aufbrausend - hatte den Wunsch, meinen Bruder zu schlagen, er wollte sich einmischen
- Gereiztheit, Wunsch, diejenigen zu schlagen, die mich ständig belästigen.
- Möchte den Menschen ins Gesicht schlagen, die auf mich starren.
- G. der Bedrohung – alle wollen mir zeigen, dass ich unterlegen bin
- **Laute, schroffe Sprache** – energisch (Gebrüll)
- Ruhelosigkeit, zappelig, Plätze oft wechselnd. Wollen sich bewegen.
- Verl. nach vielen Dingen, aber mein Körper steht mir im Weg
- Gedanken dass andere langsame Wesen sind, die ihr im Weg stehen.

Schlüsselworte

- Kraft, kraftvoll
- Macht, herrschen, Herrscher; König, königlich - majestätisch
- Aristokrat, Führer; Befehlshaber, Gebieter – befehlen
- Würde, Macht, Autorität
- Boss, Chef
- Übermacht, Gewalt, Stärke
- Eroberer
- überwältigen
- regieren, einschüchtern
- dominieren, diktieren
- wild, furchtlos
- sozial - Gruppe, Familie, Gemeinschaft
- Sprung - greifen, packen
- auseinander-/niederreißen

AMP-Prüfung – einige Beispiele:

- G. andere unterdrücken sie, G. minderwertig und dumm, zu sein, fühlt sich blamiert und kritisiert, **ausgelacht** werden, **attackiert**/geschlagen werden; G. behindert zu werden; andere betrügen ihn, Unabhängigkeit wird bedroht; Missachtung
- Angst mit gewalttätigen Impulsen; Verl. zu **schlagen, boxen, Attacke, streitsüchtig**, laut
- Egoismus ~ fürsorglich: kümmert sich um Verwandte, Familie
- Verlangen viele Dinge zu tun: ruhelos, leicht niedergeschlagen und erschöpft
- G. verfolgt, gefangen, attackiert werden und sich verteidigen
- kleines, krankes Kind; geboren ausserhalb liebevoller Beziehung/Ehe – wird vernachlässigt, missachtet
- Agonie
- Sexualität
- Bestechung, Betrug, Hinterlist
- singen, tanzen
- Modell, Filmstars

9.8. Homöopathie – Beispielsätze von Patienten

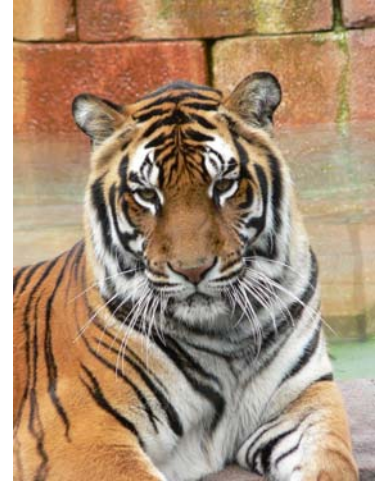
- Meine **Wut** kann ich nicht beherrschen, es hat etwas von einem Tier.
- Wenn jemand auf mein **Territorium** kommt, dann geht es schief.
- Ich bin **stolz**, wenn ich **mich beherrsche**, aber es fällt mir schwer, mich zu beherrschen.
- Die **Wärme** steigt mir buchstäblich in den Kopf.
- Ich verlange, dass mich die Menschen **würdevoll** und **respektvoll** behandeln.

10. Panthera tigris – Tiger Angela

10.1. Allgemein

Der Tiger ist die **größte aller lebenden Raubkatzenarten**. Das Wort „Tiger“ stammt vermutlich von einer iranischen Sprache ab (er kam früher im Iran vor, s.u.). Im antiken Griechenland wurde er durch die Feldzüge **Alexanders des Großen** in Asien bekannt. Der erste Tiger in Rom war ein Geschenk an Augustus aus Indien 19 v. Chr.. Der zweite Tiger wurde zur Eröffnung eines Theaters 11 v. Chr. der Bevölkerung gezeigt.

Shir Khan ist ein berühmter Tiger der Literaturgeschichte aus R. Kiplings „Dschungelbuch“. Es gibt **9 Unterarten** (*davon sind bereits ausgestorben: Bali Tiger, Java-Tiger und der kaspische Tiger*). Die kleinsten Tiger leben in Indonesien (Indochinesische Tiger), die größten in Sibirien (250 kg Männchen). **Der sibirische Tiger ist nach dem Bären das nächstgrößte landbewohnende Raubtier**. In Asien gibt es noch 3200 Tiger, der Tiger gehört also zu den stark gefährdeten Arten.



CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=529901>

10.2. Merkmale

Charakteristische schwarze Streifung auf goldgelbem bis rotbraunem Grund.

Grundfarbe schwankt: die südlicheren Tiger haben eine **leuchtende Körperfarbe** und breitere Streifen; **Sibirische Tiger sind blasser** mit **dünnere Streifen**. Die Unterseite ist weiß und kurzhaarig. (langhaarig beim sibirischen Tiger wegen des kalten Klimas). **Einziehbaren Krallen** können **10 cm** lang werden.

Eckzähne messen etwa **6 cm**.

Der Tiger ist das **am höchsten springende Säugetier**. Er **springt blitzartig** los - bis **5 m hoch** und **bis 10 m weit**. Der Tiger macht bei seiner Jagd keinerlei Geräusche, er ist ein **lautloser Jäger**.

Hinterhalt und **Angriff** sind besonders deutliche Themen beim Tiger und Leoparden.

10.3. Verbreitung

Nur von Indien ostwärts bis China und Südostasien, bis ins östliche Sibirien. Die einzig von ihm bewohnte Insel ist Sumatra (auf Java noch bis in die 70 er Jahre). Heute besiedeln die Tiger nur noch 7% ihres ursprünglichen Lebensraums!

Lebensraum – Wald

Tiger sind in erster Linie **Waldtiere** und brauchen die **Deckung des Unterholzes**. Sie leben in **tropischen Regenwäldern, gemäßigten Laubwäldern** oder borealen **Nadelwäldern**. Tiger **baden gern** in Seen und Flüssen.

10.4. Sozialverhalten

Einzelgänger, Männchen und Weibchen treffen nur kurzzeitig zur Paarung zusammen.

Reviermarkierung **mit Urin**, verteidigen ihr Revier gegen gleichgeschlechtliche Artgenossen.

10.5. Fortpflanzung/Paarung

Hat das Weibchen erst einmal geworfen, wird es besonders **aggressiv**, da ein eindringendes, **fremdes Männchen die Jungen töten könnte**. Junge Tiger bleiben **bis zu 3 Jahre bei ihrer Mutter** und so sind die Weibchen fast stets in Gesellschaft von jungen Tigern. Weibchen haben nur einen Wurf zur selben Zeit. Tragzeit: 100- 110 Tage, dann bringen sie meist **2 - 3 Junge** zur Welt. Geschlechtsreife: mit 3 - 4 Jahren; Lebenserwartung: 20 - 25 Jahren.

10.6. Jagdverhalten

Tiger **schleichen sich an ihre Beute heran** und **springen sie nach einem kurzen Spurt an**.

Zum Töten **beißen** sie **meist ins Genick** (wobei die kräftigen Kiefer das Genick brechen) **oder in die Kehle**.

10.7. Nahrung

V.a. **große Säugetiere** (Huftiere wie **Antilope, Hirsche, Schafe, Ziegen und Wildschweine**, selten Kleinsäuger, Wasservogel, Reptilien bis zu größeren Krokodilen), junge Elefanten und Nashörner. Im Alleingang jagt er auch so mächtige Tiere wie Gaubullen (Büffelart) erlegen, manchmal auch Bären. Manche Tiger werden aus unbekanntem Gründen zu **reinen Menschenfressern**. Tiger dringen im Gegensatz zu Leoparden jedoch nicht in menschliche Siedlung ein, sondern **töten Menschen, die ihre Dörfer verlassen**, z. B. Holzfäller und Honigsammler.

10.8. Farbvarianten – Weisse Tiger

Abweichende Farbvarianten wie zum Beispiel **der weiße Tiger** wurden früher von lokalen Herrschern **als Kostbarkeiten** gezüchtet und gelten heute noch als die Attraktion in Shows (z.B. Siegfried und Roy). Es handelt sich dabei **um Teilalbinos**, denn ihre Augen sind nicht rot, sondern blau.

10.9. Hybridisierung

Kreuzungen zwischen Löwen und Tigern => sogenannte „**Liger**“ (weibliche Tiger und männliche Löwen). Liger haben eine helle Grundfarbe und zusätzlich noch helle, teilweise in Flecken aufgelöste Streifen. Liger werden deutlich größer als ihre Eltern, wohingegen die Kreuzung einer Löwin mit einem männlichen Tiger, zu deutlich kleineren „**Tigons**“ führt.

10.10. Homöopathie – Sankarans Vital Quest – Panthera tigris

Der Tiger **repräsentiert Hoheit (Name: Königstiger!), Kraft und Furchtlosigkeit.**

grösste Raubkatze, die Einzige mit Streifen; Der Löwe ist sein einziger Konkurrent bzgl. Stärke und Wildheit.

(diesen Satz ganz weglassen, der Löwe ist nicht wild!!!) Charakterisierende Schlagwörter sind:

Einzelgänger, Schönheit, Power, Hoheit, Kraft, Furchtlosigkeit

Jagd: extrem muskulös, einziger Schlag kann einen ausgewachsenen Wolf töten; jagt gut getarnt aus dem

Hinterhalt, lautloses **Anpirschen**, „**Der Tod als leise, geräuschlose Überraschung!**“; aus dem Versteck springt er die Beute mit einem gewaltigen Sprung an, schlägt die Beute aus dem Gleichgewicht.

Hinterhalt/Angriff finden wir besonders deutlich beim Tiger und Leoparden (geräuschlose Jäger)

Hochsprung: das am höchsten springende Säugetier – 5 m hoch, 10 m weit; springt blitzartig los

Tiger-Ich: **Tarnung und Anschleichen** **sollten** auch beim Patienten ausgeprägt sein. (*Sykotisches Miasma*)

„**plötzlicher Angriff aus dem Nichts**“, **Überraschungsangriff**, aus dem Blauen heraus“;

„**anspringen**, z., **sich stürzen auf**“, „**plötzlicher Angriff aus dem Nichts**“, „**plötzlich** aus dem Blauen heraus“.

Schlüsselworte

- Hinterhalt
- anschleichen
- Pirsch, anpirschen
- verborgen
- schleichend
- überrascht
- aus dem Nichts
- lautlos
- Sprung, Sturz
- anspringen
- draufstürzen
- plötzlich
- unerwartet
- unbemerkt
- (auf)lauern
- ohne ihn zu bemerken
- aus dem Hinterhalt
- Schläue

11. Acinonyx jubatus – Gepard Johanna

griech. „Unbewegliche Krallen“ (*akinetos = unbeweglich, onyx = Kralle, jubatus gemähnt: Jungtiere sind gemähnt*), indisch Cheetah „Der Gefleckte“;

Schnellstes Tier der Erde - Schlechte Kletterer!

Können nicht brüllen – daher nicht zu Panthera zugehörig.



Wikimedia - gemeinfrei

11.1. Merkmale

Das Fell

gelbliche Grundfarbe, mit schwarzen Flecken übersät, die deutlich kleiner sind als die eines Leoparden. Sein Gesicht ist dunkler und ungefleckt, trägt aber rechts und links einen **Streifen** von den Augeninnenwinkeln zu den Mundwinkeln herab: **Tränenstreifen**.

11.2. Lebensraum

Geparden sind reine **Savannen-** und **Steppentiere**.

Gebiete mit **Deckung** bietendem **Gras** und Hügeln zur Ausschau.

Viele Bäume und Sträucher behindern ihre hohe Geschwindigkeit.

Beheimatet v.a. in Afrika: **Savanne** v.a. Namibia, Vorderasien, Indien.

11.3. Unterart

Seine nächsten Verwandten sind die Amerikanischen Pumas. Von den Geparden gibt es eigentlich nur **2**

Populationen (Afrikanischer und Asiatischer Gepard) Hohe Inzuchtraten: **Keinerlei Abstoßungsreaktion bei Gewebeübertragung unter Geparden**, was sonst nur bei eineiigen Zwillingen für möglich gehalten wurde!

Königsgepard

Seine Flecken sind zu **Längsstreifen** verschmolzen. Es handelt sich dabei um eine seltene Mutation, die über ein **rezessives Gen** vererbt wird. In einem Wurf können sich normal gefleckte Geparde und Königsgeparden befinden.

11.4. Krallen - Spikes

Können als einzige Katzenart **ihre Krallen nicht vollständig einziehen**. „Spikes“ mit guter Bodenhaftung. Wichtig für die extreme Laufgeschwindigkeit. Wie beim Hund stumpfen die Krallen ab - **plötzliches Anlaufen** und **Anhalten**. Die Daumenkrallen der Vorderfüße berührt den Boden nicht ⇒ die einzige scharfe Krallenwaffe!

11.5. Höchstgeschwindigkeit – durch den hundeähnlichen Körperbau dieser einzigartigen Katze

- leichter, schlanker und hochbeiniger Körper
- kleiner Kopf mit großen Nasenlöchern und Luftgängen
- vergleichsweise riesige Lunge und ein vergrößertes Herz
- hundeähnliche Pfoten mit harten Sohlenballen
- Spikes - die ihm eine sagenhafte Bodenhaftung verleihen
- ein kräftiger langer Schwanz
- eine enorm biegsame Wirbelsäule, Wirkung einer Feder

11.6. Gejagte Jägerin

Schnellstes Landtier der Welt - Tagaktive Hetzjäger! (*nachts jagen die anderen Großkatzen*)

Nach einer Jagd über 30 min **unfähig zur Nahrungsaufnahme wegen Erschöpfung!** Die **Jagd** ist so **energieintensiv**, daß der Gepard nach vier Fehlversuchen zu verhungern droht. Der Gepard **muß häufig fressen**, da ihm die Fettreserven fehlen. Höchstgeschwindigkeit nur wenige hundert Meter, wobei die **Körpertemperatur** auf **41°C ansteigt**. Die Raubkatze hat zugunsten ihrer Schnelligkeit die Verteidigung geopfert. Sie ist **nicht kräftig**, **ihre Kiefer sind im Vergleich zu anderen Raubkatzen nur schwach entwickelt**.

11.7. Die Hetzjagd – Hohe Erfolgsquote

Der Gepard schleicht sich auf bis zu 50 m an seine Beute heran und hetzt dann mit bis zu 115 km/h hinter derselben her. Dabei beschleunigt er in 4 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Allerdings **überhitzt er sehr schnell**, sodass theoretisch eine Jagd über 500 Meter tödlich sein kann. Nach einer **Hetzjagd** ist der Gepard so **erschöpft**, dass er eine halbe Stunde lang nicht fressen kann. In dieser Zeit verliert er seine Beute häufig an Konkurrenten, wie Hyäne und Leopard. Hinzu kommt, dass Geparde keine Fettreserven besitzen und bei der Jagd viel Energie benötigen.

Hetzjagd: Ein Gepard tötet seine Beute nur, wenn er sie vorher selbst oder mit seinen Gefährten gehetzt hat. So wurde beobachtet, wie sich an ein Gepard an eine Antilope anschlich und gerade zum Sprint ansetzte, als er merkte dass die Beute nicht flüchtete. Er hätte sie ohne Probleme fangen können. Dieses auf den ersten Blick seltsame Verhalten lässt sich so erklären: **Ein Gepard tötet seine Beute, indem er sie erstickt. Nach einer Hetzjagd sind die Sauerstoffreserven der Beute soweit aufgebraucht, dass der Erstickungstod nach wenigen Minuten eintritt.** Bei einer Antilope, die ihre Sauerstoffreserven nicht verbraucht hat, dauert es um ein vielfaches länger, bis sie tot ist. Für den Geparden gilt: Je länger die Beute lebt, desto länger kann sie sich wehren und desto größer ist sein Verletzungsrisiko. Der Gepard **überrennt einfach das Beutetier: er läuft in die Beine des Opfers**, das daraufhin das Gleichgewicht verliert und stürzt. Auch **Schläge** mit den Vorderpfoten **gegen die Beine** der Beute lassen sie stolpern und stürzen. Anschließend **drückt** der Gepard dem Beutetier **mit den Zähnen die Kehle zu**. Er zerbeißt also nicht die Nacken- oder Halswirbel, sondern **erstickt** das Beutetier! Danach muss sich der Gepard **ausruhen**, denn eine zu lange Jagd kann zur **Überhitzung** seiner **Muskeln** führen.

11.8. Hundeähnlich

Weist zahlreiche eher **für Caniden** (Hunde) typische Merkmale auf, dadurch **Außenseiter**.

Gestalt und Körper unterscheiden sich deutlich von den Katzenartigen. Ähnlich der Gestalt eines Windhundes hat der Gepard **extrem lange, dünne Beine** und einen sehr schlanken Körper, mit **kleinem, rundem Kopf**, langer Schwanz. Seine **Pfoten** haben dicke, schuppige Sohlen - mit 'Spikes-Effekt': das 3. Zehenglied ist nicht so beweglich, d.h. der Gepard kann seine **Krallen nur bedingt einziehen** - in 'zurückgezogenem Zustand' sind die Krallen nur zum Teil geschützt, liegen also noch immer teilweise **frei** und sind daher **stumpf** (ähnlich Hunde).

11.9. Sozialverhalten

tagaktiv (vermeiden damit die Begegnung mit eher nachtaktiven Löwen, Leoparden, Tüpfelhyänen - diese können die Beute streitig machen und sind eine große Gefahr für den Nachwuchs der Geparden!)

Geselliger als die meisten anderen Katzen. Weibchen leben meist alleine, außer in der Zeit, in der sie Junge führen. Männchen hingegen bilden **Verbände** (meist **Wurfbrüder**), in denen sie zu zweit oder dritt leben (selten gibt es auch **Gruppen bis zu 15 Tieren**). Reviere markieren sie allgemein auch mit ihrem Urin.

11.10. Paarung/Fortpflanzung

Nur zur Paarung wird das Männchen vom Weibchen geduldet. Das Männchen erkennt am Urin des Weibchens die Paarungsbereitschaft. Den eigentlichen **Zeitpunkt der Paarung bestimmt allein sie!**

Paarung: **4 - 5 Tage**, ca. **4 mal / Stunde ohne Unterbrechung**.

Tragzeit: 95 Tage; 3 Monate gesäugt. Wurf :2 - 4 Jungen

Da sie den Nachwuchs nicht gegen die stärkeren Großkatzen (Löwen, Leoparden) verteidigen kann, muss das **Versteck** in den ersten 8 Wochen **alle 4 - 5 Tage gewechselt** werden! Trotzdem sterben **95% vor Ende des 1.Lebensjahres**, weil sie Raubfeinden zum Opfer fallen! Sie **lernen von der Mutter** überlebenswichtige

Jagdtechniken wie Anschleichen, Hetzen und Töten der Beute. Sind sie paarungsbereit, müssen sie ihre Mutter verlassen. Nur eines von 20 Jungen überlebt. Die anderen werden **von Raubtieren getötet**, oder sie **verhungern**, weil ihre Mutter im Kampf um Beute unterliegt.

11.11. Gefangenschaft - Der zahme Gepard

Der Mensch hat es schon früh verstanden, Geparden zu **dressieren** bzw. auf die **Jagd abzurichten** (Mesopotamien und Altägypten - nur Reiche konnten sich das leisten). Da sich Geparden **in Gefangenschaft nicht vermehren**, musste man immer neue Geparden fangen. **Gefangene Geparden sind völlig zahm.**

Wie beim **Falken** wird dem Geparden beim Auszug zur Jagd eine **Lederkappe** über den **Kopf** gestülpt. Dann wird das Tier, auf einem Karren sitzend, in das Jagdgelände gefahren. Sobald die Jäger eine lohnende Beute sichten, z.B. Gazellen, wird dem Geparden die Kappe abgezogen und ihm das Ziel des Angriffs gezeigt. Sofort gleitet das Tier vom Karren und schlägt die Beute.

Zahme Geparden betragen sich wie gut erzogene anhängliche Hauskatzen, können lange und **ausdauernd schnurren/„spinnen“** (DD Löwen fehlt dies völlig, der Tiger hat als Freundschaftsbeteuerung nur einen stoßweise hervorgebrachten nasalen „fffr“-Ton).

11.12. Homöopathie - Ausdrucksweise des Patienten

Thema - Opfer/Aggressor

Vorgesetzter oder jemand, der ihnen überlegen sei, versucht sie zu dominieren, quälen, schikanieren, belästigen etc. auffällige Vorliebe und Faszination für alles, was mit **Geschwindigkeit** zu tun hat - Autorennen, Radrennen...

Sprint, der **Schnellste**, blitzartig, Rennsport, **Tempo**, **Läufer**, Wettrennen, **beweglich**, Beweglichkeit, urplötzlich, Spurt, Energieausbruch...sprinten, rennen, **überrennen**, **hetzen**, zu Tode hetzen, jagen, **emporschießen**, **hochschießen**. Ich müsste eigentlich **so stark** sein **wie die anderen** (Wildkatzen), aber wenn ich das werde, dann verliere ich meine ganz eigene Gabe der **Geschwindigkeit**.

11.13. Homöopathie – Sankarans VQ – Acinonyx jubatus

Acinonyx jubatus-Ich: Autorennen, Radrennen, Tempo

Schlüsselworte

- Geschwindigkeit
- Sprint
- der Schnellste
- blitzartig
- Rennsport
- Tempo
- Beweglichkeit
- urplötzlich
- Spurt
- Energieausbruch

andere Worte

- Sprinter, Läufer
- sprinten, rennen
- überrennen
- hetzen (zu Tode)
- jagen
- rennen
- emporschießen
- hochschießend
- Wettrennen

11.14. Homöopathie - Divya Chabra - Videoseminar

Erhellende Hobbys, verräterische Filme - Die freie Assoziation

Fall einer Sporttrainerin mit Vitiligo. Als Kind **mochte sie, was Jungs tun** und war sehr **waghalsig**, sonst hätte sie sich als Feigling gefühlt. Als erwachsene Frau wollte sie nicht gezwungen werden, zum Arzt zu gehen. Als Hobby nannte sie „**rennen**“ und erklärte dazu, „**noch ein Kilometer und noch ein Kilometer**“. Weiter beschrieb sie sich: „**Ich weiß, was ich will, sage, was ich denke, bin eine Tyrannin bei der Arbeit**“ und „**Ich bin aggressiv in Gesprächen, weil ich beweisen will, dass ich anders bin.**“

Nach Divya war dies das Hauptthema (**ich bin Teil einer Gruppe** versus **ich bin anders**) und sie führte hier eine neue Technik ein, die freie Assoziation. Dadurch gelänge es ihr, so Divya, den innersten Kern des Gefühlzustands der Patientin zu erreichen. „**Power ist wie ein sehr schnelles Rennen..., ich liebe dieses Rennen**“. Am Ende der Anamnese trafen ihre Worte und das Mittel zusammen: „**Beim Gepard liebe ich die Haut, die Flecken, die Farbe**“. Gepard, *Acinonyx-jubatus*, war das Mittel, das ihre weißen Flecken heilte.

12. Puma concolor – Berglöwe Sophie

12.1. Allgemein

Scheue Katze, die **menschliche Nähe gewöhnlich meidet** und vor Menschen flieht, trotzdem kommt es gelegentlich zu **Angriffen**.

Die **Indianer achten den Puma hoch** und schrieben ihm Eigenschaften wie **Führerschaft, Kraft, Findigkeit, Treue, Engagement** und **Mut** zu. Die weißen Kolonisten in Nordamerika bekämpften den Puma um ihr Vieh zu schützen oder weil er eine beliebte **Trophäe** darstellte.

Volkmund sagt in der Redewendung „**stinken wie ein Puma**“, dass er besonders streng rieche.



Wikimedia - gemeinfrei

12.2. Verbreitung

Einst in weiten Teilen von Nord- und Südamerika verbreitet. Heute findet man ihn selten in seinen ursprünglichen Gebieten aufgrund der Jagd durch den Menschen. Er ist auf keinen speziellen Lebensraum begrenzt und ist sehr **anpassungsfähig**. Man findet ihn nahezu in allen Lebensräumen auch oberhalb der Baumgrenze.

12.3. Merkmale

Kopf-Rumpf-Länge von 105 - 180 cm, Schwanzlänge: 60 - 90 cm, Schulterhöhe: 50 - 80 cm, Gewicht: 30 - 110 kg. Unter den **Kleinkatzen** ist er die größte Art. Tiere aus Mittel- und nördlichen Südamerika sind sehr schlank, die aus Kanada und der nördlichen USA dagegen kräftig kompakt gebaut. Hinterbeine etwas länger als die Vorderbeine. Der Kopf ist verhältnismäßig klein und rund. Das Fell ist dicht mit einer grauen Unterwolle. Die Färbung reicht von rötlich grau bis bräunlich silbergrau, mit dunklen Abzeichen an der Schwanzspitze, über den Augen und den Ohrenaußenseiten. Das Kinn und die Brust sind weißlich.

Der Puma kann zwar **nicht brüllen**, hat aber ein breites Spektrum an **Tönen**, u.a. einen **menschähnlichen Schrei**, den man während der Paarungszeit hören kann. Lebenserwartung von bis zu **20 Jahren**.

12.4. Feinde

Als einziger natürlicher Feind gilt der **Wolf**, der Jagd auf die Puma-Jungen macht. Der **Mensch** ist der größte Feind.

12.5. Sozialverhalten

Einzelgänger, der seinen Artgenossen bereits aus dem Weg geht, wenn er sie nur riecht. Er lebt in einem Revier, das sich normalerweise mit keinem anderen überlappt und eine Größe von bis zu 50 qkm haben kann.

Allerdings auch Ausnahmen: so dass auch mal ein Revier von einem Weibchen (oder auch mehrere) in das Revier eines Männchens hineinreicht. Der Grund, warum der Puma seinen Artgenossen aus dem Weg geht ist der, dass Pumas **untereinander sehr friedlich** sind. **Reviere werden nicht verteidigt**, "nur" **markiert**. Pumas markieren ihr Revier durch **Kot- und Harnmarken**, Männchen sogar noch extrem durch **Kratzspuren** an Bäumen.

Der Puma ist zwar in der Lage auf **kurzen Strecken sehr schnell zu laufen**, er nutzt diese Fähigkeit aber nur äußerst selten. Einem Beutetier, was verfehlt wird, **jagt er nicht hinterher**. Selbst wenn der Puma, z.B. von Wölfen verfolgt wird, **flüchtet er eher auf einen Baum**, als dass er flieht.

12.6. Nahrung

Pumas **schleichen** sich entweder an die Beute heran oder **lauern** ihr auf. Ist das Beutetiere nahe genug ist, **springt** der Puma **überfallartig** aus seiner **Deckung** das Tier an und tötet es mit einem **Biss ins Genick**, der einen **Genickbruch** verursacht. Die Nahrung besteht aus Säugetieren von unterschiedlichster Größe von Maus bis Elchen.

12.7. Paarung/Fortpflanzung

Der Puma ist in der Lage, sich **das ganze Jahr über fortzupflanzen**. Die meisten Jungen werden aber zwischen Februar und September geboren. Während der Ranzzeit kommt es auch unter den sonst friedlichen männlichen Pumas zu heftigen Kämpfen. Tragzeit: 3 Monate, 2 – 4 Junge (20 - 30 cm, Gewicht 230 - 500 g) in einem Versteck das mit Moos und Laub ausgepolstert ist. Bei Geburt sind die Jungen schwarz gefleckt, blind und öffnen die Augen mit etwa 10 Tagen. 5 Wochen ausschließlich gesäugt, beginnt die Mutter den Jungen Beutetiere zuzutragen. Entwöhnung mit 6 Monaten.. Die Flecken verlieren die Jungen im 1. Lebensjahr. Ihre Mutter verlassen die Jungen mit 1,5 Jahren. Pumas werden mit 1,5 bis 2 Jahren geschlechtsreif.

12.8. Homöopathie – AMP Herrick – Puma

Themen

- verbunden – isoliert
- verliert Dinge, vergesslich, Konfusion, Fokus, Ambivalenz
- irritierbar, furchtsam, frustriert
- Kopfschmerz, Kongestionen, Druck (Stirn, Schläfen)
- Heißhunger ~ appetitlos; gierig
- Verl. Salz, knackig
- Haut jucken
- Gefühl von Ausdehnung ./.. Zusammenziehen/Einschränkung, ausweglos
- Obstipation ./.. verliert Stuhl
- Blut, blutend
- rote Zehennägel
- Trauer, Verlust
- hadern, zerrissen sein,
- Rückenschmerzen
- Benommenheit, Schwindel – muss sich setzen
- nicht müde trotz gestörtem Schlaf, Erschöpfung – Hohe Energie
- Schwangerschaft: Verlangen, fühlt sich, Wunsch
- Krämpfe, Spasmen, stechend, verdrehen, ziehend
- Druckempfindlichkeit der Brust
- Niesen
- isoliert, getrennt, bewegungslos, unverbunden

13. Panthera pardus – Leopard ^{Ruth}

griech. **leon** für **Löwe** und **pardos** für **Panther**; **Symbol der Weisheit**

Brehms Tierleben

„Der Leopard ist unzweifelhaft die vollendetste aller Katzen.

Ebenso schön wie gewandt, ebenso kräftig wie behend, ebenso klug wie listig, ebenso kühn wie verschlagen zeigt er das Raubtier auf der höchsten Stufe.“

Indisches Sprichwort

„Wenn der Tiger durch den Dschungel schleicht wie finstere Gewitterwolken, bewegt sich der Leopard so leise wie Nebel, der im frühmorgendlichen Wind treibt.“



By Jan Erkamp at the English language
Wikimedia, CC BY-SA 3.0

13.1. Der Leopard in Mythologie und Kultur

Symbol von **Eleganz** und **Kraft** oder als Zeichen von **Sünde** und **Wollust**.

- Ausstrahlung von **Stärke**, **Gerissenheit** und **Mut** => Symbol für **Krieger** und **Herrscher**; Leopardenfell als **Kennzeichen des Häuptlings**
- Glaube der Ibo: Dass **die Besten der Gesellschaft als Elefanten oder Leoparden** wiedergeboren werden.
- Ägyptische Mythologie: Gott **Osiris** mit **Leopardenfell** bekleidet.
- Judentum: **Adam** und **Eva** nach dem Sündenfall einen **Schurz aus Leopardenfell**, der später in die Hände des Jägers **Nimrod** gelangte. Dieser nutzte es, um bei Gefahr wilde Tiere zur Hilfe zu rufen und galt daher auch als **Leopardenzähmer** (*nimr* lässt sich mit „Gefleckter“ übersetzen).
- Das Leopardenfell verleiht seinem Träger bis heute den Nimbus **männlicher Potenz**.
- **Dionysos**, gr. **Gott der Fruchtbarkeit** und **sexuellen Ausschweifung** war mit einem **Leopardenfell** gekleidet.
- So hat der Leopard in Gesellschaften, die mit **Sexualität** weniger freizügig umgingen, einen schlechten Ruf. Die Fell-Flecken wurden so schnell zur „**Be-Fleckung**“, zum **Zeichen der Sünde**. Dante Alighieri griff Symbolik in seiner Göttlichen Komödie (Comedia Divina) auf. Dort verhindert der Leopard (neben Löwen und dem Wolf) den Aufstieg des Dichters zum Gipfel des Lichts. Der Leopard mit seinem **befleckten Stammbaum** steht für die **Wollust, die den Menschen vom Weg zum Göttlichen Licht abbringt**.
- **Wappentier des sizilianischen Landadeligen Prinz Salina**, der wegen seines **Mutes**, aber auch seiner **legendären Gerissenheit** ein **hoch angesehenes Mitglied** seines Standes darstellt
- Buch „**Schnee auf dem Kilimandscharo**“ hat Ernest Hemingway Leoparden berühmt gemacht, der tatsächlich auf über **5000 m Höhe in der Eisregion des Kilimandscharo** verendet ist.

13.2. Allgemein

Der Leopard ist der gewandteste, verschlossenste, heimlichtuerischste, scharfsinnigste und am schwierigsten zu fangende v.a. großen Fleischfressern. Lebensraum: Afrika und Asien

Einzelgänger (wie Tiger), kann **nicht schwimmen**. (Tiger kann exzellent schwimmen)

Als agiler **Kletterer** unter den Großkatzen (kleiner als Jaguar) tötet er Beute, die um einiges Größer ist als er selbst.

13.3. Überlebenskünstler

Vorsichtig, **zäh** und **äußerst flexibel** verstehen Leoparden es wesentlich besser als andere Großkatzen, sich **an ihre Umgebung anzupassen** und in der Nähe von Siedlungen zu leben. Sein **Überleben** basiert auf

Anpassungsfähigkeit und **Flexibilität**. Er **kann überall leben** und ist ein **gewandter, wandlungsfähiger Jäger**.

13.4. Merkmale

Leoparden sind **ausgezeichnete Kletterer** und **springen aus dem Stand bis zu 15 m weit und 5 m hoch**. Länge 95 - 150 cm (ohne Schwanz), Schulterhöhe 85 - 95 cm; Schwanzlänge 50 - 65 cm, Gewicht: 30 - 90 kg

Fellzeichnung

Rehbraunes bis goldschwarzes Fell mit großen Rosetten auf dem Rücken bis hin zu den Beinen. Diese Fellzeichnung ist der des Jaguars verwandt, nur mit dem Unterschied das in den Rosetten keine schwarzen Punkte enthalten sind sondern diese in der Mitte eine dunkelbraune Färbung haben. Die Brust ist gepunktet und ist an Bauch und Innenseiten der Beine hellbraun bis weiß.

13.5. Sinnesorgane

Die gerundeten Ohren können sehr hohe, für Menschen nicht mehr hörbare Frequenzen bis zu 45.000 Hertz wahrnehmen.

Die Augen ockergelb scheinen mit schwarzem Kajal umrandet, und bei schwachem Licht leuchten ihre runden Pupillen fluoreszierend dunkelgrün. Sie sind nach vorn gerichtet und die Überschneidung der Sehfelder ermöglicht ihnen ein **ausgezeichnetes räumliches Sehen**. Tagsüber entspricht das Sehvermögen dem eines Menschen, **nachts verfügt er über ein sechsfach besseres Sehvermögen**: Leoparden können die runde Pupille sehr weit öffnen, so dass auch schwaches Licht ins Auge gelangen kann; weiterhin besitzen Leoparden wie alle Katzen eine reflektierende Schicht hinter der Netzhaut, das so genannte Tapetum lucidum.

Das **Tapetum**: kleine **konkav gewölbte Linse** im **Zentrum der Retina**, die einfallendes Licht reflektiert und konzentriert. Das Tapetum ermöglicht **6x besser zu sehen als Menschen**.

13.6. Fortpflanzung/Paarung

Einzelgänger oder auch selten in Gruppen. Paarungszeit: ganzjährig; Tragzeit 90 - 105 Tage; Wurf: 1 - 7 Junge. Normal sind 2 - 4 Jungtiere. Durch die hohe Säuglingssterberate überleben meist nur 2 Jungtiere eines Wurfes.

13.7. Jagdverhalten

Als **Dämmerungs- und NachtTier** haben Leoparden ein sehr energiesparendes Jagdverhalten entwickelt.

Die erste Technik ist das **Anschleichen**. Sie schleichen sich bis auf einige Meter an ihr Opfer heran, um es schließlich mit einem gewaltigen Satz umzureißen und anschließend zu töten. Die zweite Technik ist auf der Lauer liegen und abwarten, bis die ahnungslose Beute ankommt. Speiseplan: von der kleinen Maus über Vögel, Affen, Antilopen, Büffel bis hin zu Reptilien.

Über lange Strecken können sie zwar nicht besonders schnell laufen, **verfolgen aber ihre Beute mit gewaltigen, kraftvollen Sprüngen** und **explosionsartig heftigen Spurts**. Oft **bewahren sie ihre Beute in Bäumen auf**, wo sie wesentlich länger haltbar ist als auf dem Boden und sicher vor den Freibeutern der Wildnis: Aasfresser und konkurrierende Raubtiere. Seine Bewegungen zeigen ihre volle Schönheit - jede einzelne ist **biegsam, federnd und elegant**. Sie treten äußerst **vorsichtig** und **leichtfüßig** auf, um auf der Jagd **nicht das geringste Knistern von Blättern und Knacken** von trockenen Ästchen zu riskieren. Sie sind **still** und **unsichtbar**.

Das Töten der Beute erfolgt durch einen **Nacken- oder Kehlbiss**. Sofort nach dem Erlegen reißt er den Bauch der Beute auf, nimmt die Innereien heraus und vergräbt diese. Danach schleppt er seine Beute auf einen Baum, wovon er sich meist mehrere Tage ernährt.

13.8. Schwarze Panther = Leopard

Der Panther ist ein gewöhnlicher Leopard mit einer ungewöhnlich starken Pigmentbildung seiner Haut, die seine ungewöhnliche Fellfärbung verursacht, die mit Melanismus bezeichnet wird. In großen Höhenlagen und im Regenwald findet man gar nicht allzu selten Schwärzlinge - Schwarze Panther genannt. Die Ausprägung des schwarzen Fells ist erblich und wird über ein einziges Gen (monogenetisch) rezessiv vererbt. Damit kann die Erbanlage auch bei einem normal gefleckten Leoparden vorhanden sein, oder es können auch in einem Wurf Schwärzlinge neben normal gefärbten Jungtieren vorkommen. **Man jedoch auch bei schwarzen Leoparden die typischen Rosetten erkennen.** In einigen Gebieten, etwa auf der Malaiischen Halbinsel sind bis zu 50 % aller Leoparden schwarz. In Afrika scheinen Schwärzlinge am häufigsten im Äthiopischen Bergland aufzutreten.

13.9. Homöopathie - Sankarans VQ – Panthera pardus

speziell Leopard: **Zahlen/Zahlenspiele - neurotische Zählerei.** (Teil der Jagd, die Sekunden v. d. Sprung?)
enorme Schüchternheit, die auch die Anamnese ziemlich anstrengend macht.

Totaler Rückzug und nicht sagen wollen was los ist

Schwäche nicht eingestehen können oder zulassen können (alle Raubkatzen)

Eine der 4 grossen Katzen der Gattung Panthera; elegant, kraftvoll, langer Körper, verhältnismäßig kurze Beine,

Wesentliche Merkmale

Einzelgänger – meiden einander

die größten Eckzähne – tötet mit einem Biss

Rosetten – gute Tarnung

von allen grossen Fleischfressern der Schlaueste, der am besten getarnte Pirschjäger

bekannt für die Fähigkeit unerkannt zu bleiben

unter den Großkatzen: die besten Kletterer, die Beweglichsten, am Anpassungsfähigsten

mit einem Biss tötet Beute die grösser ist als er selbst

schleicht lautlos

Beispiel für Opfer/Aggressor

Panthera pardus - Raubtier-Ich:

wird von jemandem der ihm überlegen ist (Chef etc.) dominiert, gequält, schikaniert, belästigt

Deckung – Tarnung

Hinterhalt und Angriff (bei allen Katzen) sind deutliche Themen v.a. beim Leopard und auch beim Tiger zu finden

Raubtier-Ich

„plötzlicher Angriff aus dem Nichts, Überraschungsangriff“

13.10. 🐾 Fall : Mann, Herzrhythmusstörung

arbeitet viel, lehnt Verantwortung für Personal/Abteilung ab! Doch ein Freigeist

Katzenallergie, liebe Katzen besonders

starke Naturverbundenheit / Sterne – „In die Berge gehen, ist es wie wenn ich in eine andere Welt gehe!“

„Durch Bewegung verwandle negatives Adrenalin in positives Adrenalin durch Bewegung!“

ich kann mich in Tiere total hineinversetzen, v.a. in Katzen

*ich **springe in die Situation rein**, gehe schnell hoch, ich muss das **im Griff** haben*

*beruflich: Ich bin **ganz oben auf der Leiter**, ich muss es schaffen, **alleine**, ich kann es an niemanden abgeben*

*ich bin **reizbar**, **fauche** kann aber auch schnurren*

14. Panthera onca – Jaguar Ruth

"Jag War" - "Der im Fliegen jagt"

Scheu und versteckt – drittgrößte Raubkatze (nach Tiger und Löwe).

Ist uns Menschen **am wenigsten zugänglich**. Selbst wer im Verbreitungsgebiet, Mittel- und Südamerika, durch den Busch geht, wird ihn kaum zu Gesicht bekommen, höchstens hören. Die **Kenntnisse über ihn sind gering - im Vergleich zu anderen Großkatzen**. Man kann ihnen nur über Sender folgen. Jaguarkater durchstreifen ein Gebiet bis zu 170 qkm! Dazu gehört **viel Wasser!**

14.1. Verbreitung

Mittel- und Südamerika; in der dichten, unzugänglichen Vegetation des Regenwalds, in Sumpf- und Überschwemmungsregionen und im Dickicht an den Ufern von Seen und Flüssen. Jaguare haben **keine natürlichen Feinde**.

14.2. Unterscheidung – Jaguar und Leopard

Jaguare gibt es nur in Amerika (Mittel- und Südamerika). Leoparden leben in Afrika und Asien. Der Jaguar ist kräftiger gebaut als der Leopard. Innerhalb der ringförmigen Flecken der Jaguare befindet sich manchmal noch ein weiterer Fleck. Diese Ringflecken des Jaguars sind viel größer als die der Leoparden.

14.3. Merkmale

Körperbau

Länge 110 - 180 cm (ohne Schwanz); Schulterhöhe 70 - 80 cm; Schwanzlänge 50 - 60 cm; Gewicht: 50 - 100 kg; stämmig und kräftig, **ausgesprochene Klettergabe**; auf Bäumen genauso zu Hause wie der Leopard. Alter: - 12 J., Gefangenschaft: ca. 20 J.

Fellzeichnung

Gelb bis rötlich-braunes Fell mit großen Rosetten, innen 1 bis 2 Punkte enthalten. (DD: Rosetten beim Leopard sind ohne Punkte); die in Streifen an Beinen und Hals übergehen. Am Hals beginnend bis zum Bauch ist die Fellfarbe ocker bis weiß.

Schwarzer Panther

Es gibt - wie beim Leoparden - auch (rezessiv vererbte) Schwärzlinge.

14.4. Jagdverhalten

Schneller Kurzstreckenläufer! nachtaktiv, lauert stundenlang geduldig an Wanderwegen seiner Beutetiere und überfällt diese **blitzartig** aus dem **Hinterhalt**. Ein mächtiger **Prankenhieb** erschlägt die Beute oder **reißt sie zu Boden**. Ein **tödlicher Nackenbiß oder ein Biß in die Schädelbasis** vollendet die Jagd. Bei der Jagd auf Fische wartet er in seichtem Gewässer, bis ein dicker Hapen vorbeischwimmt. Mit einem Prankenhieb wird dieser dann aus dem Wasser auf das Trockene geschlagen.

Angriff/Töten: typisch für Raubkatzen: erstickender Biss tief in die Kehle oder unter den Katzen einzigartig: schlägt der Jaguar seine **Fangzähne in die Temporalknochen und durchbohrt das Gehirn** des Beutetiers; springt auf den Rücken des Opfers und bricht ihm das Genick, um es zu lähmen. Ein Prankenhieb zerschmettert den Schädel. Schildkröten und Reptilien gehören auch zu seiner Beute. Die Beute wird an einem geschützten Ort gefressen, der Rest der Mahlzeit sicher **vergraben**. Sein wichtigstes "Werkzeug" beim Beutezug bilden die Fangzähne (Eckzähne). Diese können einen Schädel oder den Panzer einer Schildkröte ohne weiteres leicht aufspalten.

Nahrung

Nicht besonders wählerisch. Kleintiere wie Fröschen, Fischen, Eidechsen, Schlangen, Schildkröten, Kaimane, Leguane, Gürteltiere, kleinere Krokos, Hirsche, Affen, am Boden nistenden Vögeln und diversen großen Säugetieren und auch Avocadofrüchten.

14.5. Paarung/Fortpflanzung

Einzelgänger treffen sich zur Paarungszeit: ganzjährig; Die **Katzen bestimmen Partner und Paarungszeit**. Nach etwa drei Monaten wirft die Katze zwischen zwei und vier Jungtiere. Die werden ein Vierteljahr gesäugt, bleiben aber bis zu ihrer Geschlechtsreife (mindestens zwei Jahre) bei der Mutter.

14.6. Homöopathie – Sankarans VQ – Panthera onca

Wildtier, das seine Beute mit einem Sprung tötet – Tod durch den ersten Biss

Kiefer: extrem stark, kraftvoll (**stärkster Biss aller Katzen** - gleich nach der Hyäne), kann 360 kg Tier mit seinem Maul ziehen und mit seinem Kiefer die **Knochen pulverisieren**

Beispiel für Opfer/Aggressor

Raubtier-Ich: wird von jemandem der ihm überlegen ist (Chef etc.) dominiert, gequält, schikaniert, belästigt
Jaguar-Ich / Ausdruck: „In den Kopf eindringen. Töten mit einem Sprung: vor Wut den Schädel des anderen auseinanderbrechen, Schädel in zwei Hälften zerschmettern, Schädel spalten, entzweibrechen, zermalmern, tödlicher Stoß.“

andere Worte

- vernichten, schlagen, zerschlagen
- zerbrechen, bersten
- aufbrechen
- ein Schlag

15. Der "Schwarze Panther"

15.1. „Panther“

latein. "Panther" bedeutet "Leopard"; mit "Panther" wird allgemein eine schwarze Großkatze gemeint. Doch für die einen ist es ein schwarzer Leopard, für die anderen ein schwarzer Jaguar (oder beides) und manch einer sieht den Panther gar als gesonderte Art an.

Doch:

Ein Panther ist ein Leopard.

Schwarze Jaguare als Panther zu bezeichnen führt zu Mißverständnissen. Zugegeben, es ist nicht leicht

einen Jaguar von einem Leopard zu unterscheiden, wenn man bei beiden nicht mehr die charakteristische

Fleckenzeichnung erkennen kann, aber ein Ding der Unmöglichkeit ist es nicht. Der **schwarze Panther** ist **keine eigene Art** und auch keine eigene Unterart. Die schwarze Farbgebung kommt bei den meisten Unterarten vor.

Allerdings fällt auf, dass insbesondere bei in Dschungelgebieten lebenden Leoparden die Häufigkeit dieser **rezessiv vererbten Mutation** überdurchschnittlich oft auftritt, während ein schwarzer Leopard in den Savannen Afrikas eine echte Rarität ist.

Der „schwarze Panther“ kommt bei folgenden beiden Arten vor:

bei den **Jaguaren (Panthera onca)** und

den **Leoparden (Panthera pardus)**



Copyright - Ruth Sagerer

15.2. Schwarzer Jaguar (Panthera onca)

Lebensraum: Amerika

Bei Jaguaren wird die Schwarzfärbung dominant vererbt. Je nach Lichteinfall erscheint der "Panther" komplett schwarz oder es zeichnen sich Flecken vom Fell ab. Mit einer Körperlänge von 112 - 185 cm ist der **Jaguar etwas größer als der ihm ansonsten sehr ähnliche Leopard**. Auch bei diesen sehr seltenen Großkatzen kommen Schwärzlinge vor, jedoch bei weitem nicht so häufig wie beim Leopard.

15.3. Schwarzer Leopard (Panthera pardus)

Lebensraum: Afrika und Asien; Die Schwarzfärbung der Leoparden wird rezessiv vererbt, auch Melanismus genannt. Auch hier wird die typische Fellstruktur durch Lichteinfall sichtbar.

15.4. Wie kommt es nun zur Schwarzfärbung?

"Grundsätzlich wird die Farbe der Fellhaare von Pigmentzellen (**Melanocyten**) bestimmt, die unter der Haut liegen und den Farbstoff **Melanin** bilden, den sie an das Haar abgeben. Dabei unterscheidet man zwei Sorten: **Eumelanin**, das die Haare braun bis schwarz färbt, und **Phaeomelanin**, das eine gelbe bis rötlich-orange Färbung bewirkt.

Tiere mit Melanismus erzeugen mehr Melanin.

Es gibt übrigens auch einen „schwarzen Serval“ Im Hochlandgebiet Ostafrikas und in den Aberdare-Bergen

16. Uncia uncia - Schneeleopard ^{Uli}

Der Bergsteiger unter den Raubkatzen

Schneeleoparden sind die **am stärksten bedrohten Großkatzen** der Erde. Gnadenlos wegen ihrem schönen Fell, von Wilderern gejagt.

16.1. Verbreitung

Hochgebirge Zentralasiens. Im Himalaya genauso wie im Hindukusch, Pamir, Kunlun, Tianshan, Altai und benachbarten Gebirgszügen.

Der größte Teil in **Tibet** und anderen Teilen der VR **China**.

Lebt in Felsgebieten, Gebirgssteppen, Buschland und lichten Nadelwäldern; in Hochebenen wie an steilen Klippen, doch immer ist er ein **Bewohner des Gebirges**, wobei er in Höhenlagen bis 6000 m aufsteigt.

Nachttier, ist jedoch auch in der Dämmerung aktiv. Unterschlupf sucht er in **Grotten** oder **Felshöhlen**, deren Boden nach einer gewissen Zeit mit einer dicken Schicht aus Haaren gepolstert ist.

Nationales Symbol für Tataren und Kasachen

Das Staatswappen Tatarstans zeigt einen stilisierten, geflügelten Schneeleopard. Der Schneeleopard-Orden wurde an sowjetische Bergsteiger verliehen, die alle 5 Siebentausendergipfel in der Sowjetunion erfolgreich bestiegen hatten.



Von Bernard Landgraf – Eigenes Werk, Wikimedia, CC BY-SA 3.0

Fossilfunde

Neuere Funde aus Siwaliks in Nordpakistan zeigen, dass die Katze hier wahrscheinlich vor **1,2 Mio. Jahren** verbreitet war. Allerdings immer auf den asiatischen Kontinent beschränkt.

16.2. Unterscheidung zu Großkatzen

Obwohl er wie Löwe, Jaguar, Leopard und Tiger ein unverknöchertes, elastisches Zungenbein besitzt, das früher mit der Fähigkeit zum Brüllen in Verbindung gebracht wurde, **brüllt der Schneeleopard nicht**. Neuere Studien zeigen, dass die Fähigkeit zum Brüllen vor allem mit der speziellen **Morphologie des Kehlkopfs** zusammenhängt. Eine weitere Eigenschaft unterscheidet ihn von den vier genannten Arten. Er **verzehrt seine Beute in Hockstellung**, wie Kleinkatzen es tun, und nicht wie typische Großkatzen im Liegen.

16.3. Merkmale

Körperbau

massig in seinem dicken Fell, jedoch kleiner und leichter als ein Leopard, vorwiegend **nachtaktiv**

Kopf-Rumpf-Länge beträgt 100–150 cm, 80–100 cm Schwanz; Schulterhöhe ca. 60 cm; 25 - 75 kg.

Schwanz: **extrem lang, dicht behaart**, dient beim Springen als **Steuerruder**, beim Ruhen als **Kälteschutz**, indem er sich darin einrollt und das Ende über die Nase schlägt.

Kopf: relativ klein, kurze Schnauze sowie **vergrößerte Nasenhöhlen**, die die kalte Atemluft erwärmen.

Pfoten: sehr groß, **Schneeschuheffekt** (Sohlen mit **Haarpolster** vergrößern die Oberfläche zusätzlich)

Fell

besonders warmes Fell; hellgrau, Unterseite beinahe weiß; dunkelbraun- schwarze Flecken auf Rücken, Flanken und Schwanz haben die Form von Ringen oder Rosetten, deren Inneres oft getupft ist. Kopf, Hals, Gliedmaßen: getupft

16.4. Mimik und Gestik

Aus „Zum Kenntnisstand des Schneeleoparden“ (Uncia uncia) von Katja Brase RIEGER; 5 Arten der Mimik d. Schneeleoparden:

Lauern

Die sichtbaren Veränderungen am Kopf eines lauernenden Irbis sind: **seitwärts gesenkte und nach vorn gerichtete Ohren**. Bei intensivem Lauern bewegt der Irbis seinen Kopf hin und her, während er ohne Unterbrechung sein Ziel **fixiert**. Die Vorderbeine sind dabei angezogen und an den Boden gedrückt, die Hinterpranken weit nach hinten geschoben und zum **Vorwärtsschnellen** des Körpers fest aufgestemmt (HEMMER 1968).

Droh mimik

Die Mimik eines **aggressiv drohenden** und eines defensiven Irbisses ist recht ähnlich. In beiden Fällen werden die Zähne durch Heben der **Lefzen entblößt** und die Ohren nach hinten gedreht. Die Mimik des abwehrenden Irbisses ist immer ausgeprägter als die eines aggressiv drohenden. Bei abklingender Abwehrstimmung können oft Ohrenschlagen und Kopfschütteln festgestellt werden (RIEGER 1980).

Konsumatorisches Gesicht

Dabei sind die **Augen z.B. kurz vor Ende des Fressens, Urinierens, Defäkierens, Imprägnierens oder Markierens teilweise oder vollständig geschlossen**. Das konsumatorische Gesicht konnte bei Irbissen außer in den bereits erwähnten Situationen auch beim Markierungsschnupern, bei der Genitalkontrolle und bei Weibchen während der Kopulation festgestellt werden. FOX (1971)

Flehmen

„Flehrende Raubtiere sehen aus wie von ihrer Umgebung abgekehrt, richtungslos einem Erleben, einem inneren Zustand, der Nachwirkung eines Sinnesreizes hingegeben; sie scheinen an sich zu halten und augenblicklich keinen Bezug mehr zum Gegenständlichen zu haben.“ **Lefzen und Nasenrücken werden gerümpft und die Zunge mehr oder weniger weit vorgestreckt**. Zudem bewegen Irbisse während des Flehmens ihren Kopf in charakteristischer Weise kurz aufwärts. Das Verhalten wird unterbrochen durch Be lecken der Lefzen und des Rhinariums. Flehmen und Schnupern lösen sich oft gegenseitig ab (RIEGER 1980).

Gähnen

„Das Gähnen hat mit den besprochenen Ausdrucksbewegungen das Hochziehen der Oberlippen und Entblößung der Oberkieferzähne gemein. Der Mund wird dabei in weitester Stellung geöffnet, die Zunge steht hervor, die Ränder leicht nach oben gewölbt. Die Augenlider sind einander angenähert oder die Augen ganz geschlossen, die Schnurrhaare nach vorne abgespreizt, die Ohren bleiben meist in Normalstellung. HEMMER (1969)“

Gestik

Der lange **Schwanz** der Schneeleoparden ist ein wichtiges **Ausdruckselement**.

1. Um dem Nachwuchs eine **optische Orientierungshilfe** zu geben, tragen Junge führende Weibchen den Schwanz in die Höhe gereckt und dorsal eingerollt.
2. Die Schwanzgestik ist auffallend beim **Spiel** des Schneeleoparden.
3. zur **Kontaktaufnahme**: Ein unterlegener Irbis **legt seinen Schwanz um ein neben ihm liegendes Tier**. Er sucht Körperkontakt, kann relativ ungefährlich prüfen, wie der Artgenosse reagiert. RIEGER (1980)

16.5. Revier

Ein Revier umfasst 20 - 40 qkm. An häufig begangenen Wegen markiert der Schneeleopard sein Revier mit **Kratzspuren, Kot** und einem **Duftsekret**. Meist hält er sich etwa 7 - 10 Tage in einem begrenzten Gebiet auf, um dann in einen anderen Teil des Reviers zu wechseln.

16.6. Jagdverhalten

Meist **schleicht** sich der Schneeleopard an die Beute an, um sie **überraschend anzuspringen**, oder aber er **lauert** ihr aus einem Hinterhalt auf. Dabei muss er den Abstand zu seinem Opfer auf 30 - 40 m reduzieren, um Erfolg zu haben. Meist nähert er sich auf 6 - 15 m an. Oft werden erhöhte Felsen als **Ansitz** genutzt, so dass er seine Opfer von oben **überraschen** kann. Eine lange Verfolgung würde zu viel Kraft kosten im unwegsamen Gelände.

Ein Schneeleopard kann sich von 5 kg Fleisch 5 Tage ernähren – in der Zwischenzeit bewacht er seine Beute – und ist dadurch aber leicht von den Menschen zu erjagen.

16.7. Nahrung

Wildschafe, Blauschafe, Schraubenziegen, Moschustiere, Steinböcke, Murmeltiere, Hirsch, Reh, Wildschwein. Haustiere wie Yaks, Schafe und Pferde, **bis zum dreifachen ihres Körpergewichts** wiegend.

16.8. Paarung/Fortpflanzung

Einzelgänger und kommen nur zur Paarungszeit zwischen Januar und März zusammen. Paarungsruf: ein langgezogenes **Heulen**. Tragzeit: 98 - 103 Tage. Wurf: 1 – 5 Junge, die zwischen April und Juni im Schutz einer Felshöhle zur Welt kommen. Diese ist mit den Haaren des Muttertieres ausgepolstert.

Die Jungen sind bei der Geburt schwarz, blind und wiegen etwa 450 g. Nach 7 -9 Tagen öffnen sie die Augen, und nach etwa zwei Monaten nehmen sie erstmals feste Nahrung zu sich. Sie bleiben 18 - 22 Monate bei der Mutter, wodurch zwischen zwei Würfen mindestens zwei Jahre liegen. Angaben zum durchschnittlichen oder maximalen Alter wildlebender Individuen gibt es nicht; in Gefangenschaft betrug die Lebensdauer bis zu 21 Jahre.

17. Lynx lynx – Luchs Anneliese

17.1. Verbreitung

Nach Bär und Wolf ist der Luchs das größte Raubtier in unseren Breitengraden (Alpen, Jura, Vogesen, Harz, Fichtelgebirge, Bayrischer Wald, Spessart).

17.2. Merkmale

Luchse haben **Pinselohren**, einen breiten, rundlichen Kopf und einen **sehr kurzen Schwanz**.

Dieser ist beim Eurasischen Luchs 15 - 25 cm lang und endet mit schwarzer Spitze. Der Eurasische Luchs zeichnet sich durch einen **sehr ausgeprägten Backenbart** aus, den er weit abspreizen kann um über die Stellung des Backenbartes ihre Stimmung gegenüber ihren Artgenossen auszudrücken. Möglicherweise dient der **Backenbart aber auch als Reflektor von Schallquellen**.

Die Haarpinsel

an den spitzen, deutlich dreieckigen Ohren sind bis zu 5 cm lang und verstärken die Fähigkeit, Geräusche zu orten, so dass **Luchse das Rascheln einer Maus noch aus einer Entfernung von 50 m wahrnehmen** und ein vorbeiziehendes Reh noch 500 m entfernt hören.



Von Bernard Landgraf – Eigenes Werk, Wikimedia, CC BY-SA 3.0

Augen

mandelförmig geschnittenen und nach vorne orientiert, goldgelb, gelbbraun oder ockerbraun und etwa 6x so lichtempfindlich wie die Augen des Menschen. Für die Jagd während der **Dämmerung** und **Nacht**. Gebiss: besteht aus 28 Zähnen, je ein stark ausgebildeter Eckzahn mit sogenannten **Dolchrillen**

Das Fell

ist auf der Körperoberseite rötlich-gelbbraun oder grau- graubraun (Winter). Kinn, Brust, Bauchseite sowie Innenseite der Läufe sind cremeweiß. Das **Winterfell gehört zu den dichtesten im Tierreich**.

17.3. Jagdgebiet

Wälder mit Gliederung durch Altholzinseln, Lichtungen, felsige Hänge und morastige Zonen.

Eurasische Luchse finden sich auch in felsigen Gebirgszonen bis 2500 Metern, in Niedermooren und auf Heideflächen und in überwiegend baumlosen Hochebenen Zentralasiens. **Tagsüber** halten sie sich in ihren Verstecken auf und tolerieren dabei durchaus auch die Nähe zum Menschen. Sowohl in den Vogesen als auch im Bayerischen Wald zogen weibliche Luchse Junge unweit von touristisch stark frequentierten Plätzen auf.

Reviergröße: 96 - 450 qkm; Weibchen kleinere Reviere als männliche Tiere. Markierung: Harn, Kot, Kratzspuren. Als **Überraschungsjäger** schlägt er Beutetiere, die sich unvorsichtig verhalten.

17.4. Nahrung – Beutespektrum

kleine und mittelgroße Säuger und Vögel (Rotfüchse, Marder, Wildschweine, Mäuse, Murmeltiere) Kleine und mittelgroße Huftiere von 20 - 25 kg sind bevorzugte Beute. Rehe (oder Gämsen) werden in Mitteleuropa am häufigsten geschlagen. (80 % der Beute). In der Taiga jagt der Luchs dagegen Schneehasen und Raufußhühner.

17.5. Jagdverhalten

Einzelgänger und jagt **vor allem in der Dämmerung und nachts**. Tags ruhen Luchse in ihren Verstecken.

Hochbeinigkeit, dichtes Fell und die **breiten Pfoten** ermöglichen noch bei Schneelage bis zu einem halben Meter erfolgreich zu jagen.

Der Eurasische Luchs ist ein **Überraschungs- oder Lauerjäger**. Die Jagd erfolgt nach **Katzenart** durch **Auflauern** oder **Anschleichen** mit abschließendem **Anspringen**, beziehungsweise einem **Kurzspurt** (< 20 m, **fast 70 km/h**). Die Jagdbeute wird durch einen **gezielten Biss in die Kehle erstickt**. Der Luchs **versteckt die unzerlegte Beute mitunter unter Ästen und Blättern**. **Zu ihren Rissen kehren Luchse in der Regel mehrfach zurück**. **Sie nehmen dabei pro Nacht zwischen 1 und 2,7 Kilogramm Fleisch auf**.

17.6. Paarung/Fortpflanzung

Paarungszeit zwischen Februar und April: Die sonst einzelgängerisch lebenden Tiere markieren in dieser Zeit mit ihrem stark riechenden Urin das Kerngebiet ihrer Reviere besonders intensiv. Laute **Ranzrufe**, die einem lang gezogenen „**Ouh**“ gleichen, sind in dieser Zeit häufig zu hören. Mehrere Männchen kämpfen um das Paarungsrecht. Die Paarung, während der sich das Männchen im **Nackenfell der Katze verbeißt**, dauert etwa drei Minuten.

Die Luchsin paart sich während der Ranzzeit mit nur einem männlichen Tier.

Die 2-5 Jungen werden an einem ruhigen Platz (Felshöhle, unter Wurzelteller) geboren.

Bereits behaart, 240 - 300 g und während der ersten 16 Lebenstage blind - werden nur von der Mutter betreut.

Die Sterblichkeit der Jungtiere ist sehr hoch. Braunbären, Wölfen, Vielfraßen und gelegentlich sogar Füchsen sowie der Leopard sind Fressfeind junger Luchse. Jungtiere haben nur dann eine Überlebenschance, wenn sie ein unbesetztes Revier finden, nachdem sie sich von ihrem Muttertier getrennt haben.

Lebensdauer: 10 - 15 Jahre, in Gefangenschaft gehaltene Tiere bis zu 25 Jahren.

18. Leopardis pardalis – Ozelot Johanna

Der **Ozelot** (*Leopardus pardalis*) ist eine in Mittel- und Südamerika lebende Raubtierart aus der Familie der Katzen (Felidae). Er ist der größte und wohl bekannteste Vertreter der Pardelkatzen (*Leopardus*), einer auf Amerika beschränkten Gattung kleinerer, gefleckter Katzen.

Ordnung:	Raubtiere (Carnivora)
Überfamilie:	Katzenartige (Feloidea)
Familie:	Katzen (Felidae)
Unterfamilie:	Kleinkatzen (Felinae)
Gattung:	Pardelkatzen (<i>Leopardus</i>)
Art:	Ozelot



Tom Smylie - US Fish & Wildlife Service, Image Archive, Public Domain [Wi/commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=45157](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=45157)

18.1. Mythologie

Das Tier taucht bei den Azteken auf „*Ocelotl*“. Krallen und Ozelotfell wurden als zeremonielle Tracht verwendet. Darstellungen des Gottes Quetzalcoatl zeigen ihn mit Ohrringen aus Ozelot-Krallen.

18.2. Systematik

Der Name „**Ozelot**“ leitet sich vom Nahuatl-Wort *ocelotl* ab.

Der Ozelot zählt zur Gattung der Pardelkatzen (*Leopardus*), seine engsten Verwandten sind die Tiger- oder Ozelotkatze (*L. tigrinus*) und die Langschwanzkatze oder Margay (*L. wiedii*).

Ältere Systematiken gliedern alle Katzen in die Gattung *Felis* ein, sodass sich *Felis pardalis* für den **Ozelot** findet.

18.3. Verbreitung

Amerika (südliche Vereinigten Staaten, Mittel- und Südamerika); in Tropische Regen-, Mangroven- und trockene Gebirgswälder bis in 1200 m Höhe, seltener in Savannen.

18.4. Merkmale

Gute Kletterer! jagen sie vorwiegend am Boden. Im Bedarfsfall können sie auch gut **schwimmen**.

Grundfärbung des Fells variiert von gräulich über gelblich-braun bis orange; mit schwarzen, ring-/ rosettenartigen Flecken bedeckt, die **streifenförmig angeordnet** sind. Zwei schwarze Längsstreifen (jeweils **Wangen** und **Stirnmitte**). Rückseite der Ohren: je ein einzelner weißer Fleck wie bei vielen Katzen.

Penisknochen: stärksten ausgeprägten Penisknochen, dieser ist bei den Katzen sonst generell rückgebildet oder fehlt (Verknöcherung des Peniswellkörpers vieler Säugetiere).

18.5. Sozialverhalten

Nachtaktive Einzelgänger! meist schlafen sie tags an geschützten Orten wie Baumhöhlen, dichtes Gebüsch etc.

DD: zu anderen Katzen: **große dunkle Nachttieraugen**

Ozelots haben in ihrem Revier meist **mehrere Ruheplätze** und benutzen **denselben Ort selten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen**.

Reviergröße: variabel, hängt von **Geschlecht** und **Lebensraum** ab; Territorien der Männchen sind deutlich größer als die der Weibchen, in nahrungsreichen reicht ein kleineres Revier aus(2 und 31 km²).

Extrem reviertreu: die Markierung von Wanderrouten und Reviergrenzen und auch der Kontakt zu Artgenossen geschieht über **optische** und **geruchliche Marken** (Urin, Kot). **Reviergrenzen** werden vehement in Kämpfen verteidigt.

Lebenserwartung: 10 Jahre, in menschlicher Obhut: 20 Jahre.

Feinde: Riesenschlangen, Pumas, Jaguare, Harpyien und Mensch.

18.6. Nahrung

Fleischfresser v.a. Wirbeltiere (Nagetiere, Nasenbären, Brüllaffen, Faultiere, Vögel), Reptilien (wie Leguane, Schildkröten und Schlangen), Amphibien und Fische stehen auf ihrem Speiseplan. Der Ozelot sucht **nachts menschliche Siedlungen** auf und richtet wie Marder und Iltisse fürchterliche Metzereien unter dem **Hühnervolk** an.

18.7. Fortpflanzung/Paarung

Einzelgänger, Tragezeit: 79 bis 85 Tagen, 1 - 3 Junge, **Nest** z.B. im hohlen Baumstamm, Felsspalte, Höhle Jungenaufzucht ist **alleinige Aufgabe des Weibchens**. Mit 2 Wochen öffnen sie die Augen, mit 3 Wochen beginnen sie zu gehen, 4 - 6 Wochen später verlassen sie erstmals ihr Nest und begleiten die Mutter bei ihren Jagden. Endgültig abgesetzt werden sie nach dem 3. Lebensmonat. Bis rund 2 - 3 Jahren im Revier der Mutter.

18.8. Ozelot (Urin) – Verreibung von Anne Schadde

Der Ozelot ist bei den südamerikanischen Schamanen ein Ritualtier/Krafttier. Schamanen nehmen ein Tier als anderes Ich wahr, sie gelangen über das Tier in diese andere Welt.

Für die Verreibung wurden 3 Tropfen Urin (Geruch!) von einem Männchen und einem Weibchen genommen.

Verreibung C 1

Das Tier

deutlich sichtbar im Wald
das Fell ist weich und geschmeidig; das Tier ist wuselig
Neugier - keine Angst...

Geschmack

komischer Geschmack im Mund: bitter
es läuft ganz viel über den Mund: Geschmack

Geruch

völlig unbekannter neuer Geruch - das Unbekannte
strenger Raubtiergeruch
sind bekannt für ihren starken Geruch
deswegen wurde er nicht als Hauskatze genommen,
er markiert alles
vom Geruch her geht es nicht; beißender Geruch
wie Feinstaub, der reingeht
ich nehme den Geruch stark wahr
es benebelt so, ein bisschen in andere Welt
Geruch kommt in Wellen
sehr tiefgehender Geruch, lang anhaltend, sehr tief
mehr mit männlichem Charakter
Wolke von Geruch, man muss hinschnüffeln
Schweiß riecht strenger als sonst
als ob man sonst nach allem riecht
stinkt schrecklich, ist trotzdem nett
es diffundiert durch die Klamotten durch
der Urin verhindert als Haustier gehalten zu werden
es geht drum wie die anderen so drauf sind
der Geruch zwingt, er zwingt so einen Sog
man hat keine Entscheidungsfreiheit, keine Wahl, das ist Trieb
(HG: in den Mund am hinteren Gaumen)
riechen und schmecken ist eins

Körperlich

Kopfweh in Wellen, pulsierend
mir wird es warm, ich schwitze an den Händen
mir ist richtig heiß, wow ist mir heiß, ich zerfließe langsam
bei mir ist die Nase zu - bei mir ist alles auf
Am Kehlkopf, rau, ich muss räuspern, wie wenn es trocken wäre
Druck an der rechten Schläfe, leichtes Kopfweh
hinter der Schläfe und Augenbraue dumpfer Schmerz, drückend
und dumpf
komisches Gefühl auf der Kopfhaut: Kribbeln wie wenn Energie
fließt
Schmerzen am Oberkiefer, wie wenn man zu viel gebissen
Jucken im linken äußeren Gehörgang und an der linken Nasenseite,
es juckt an mehreren Stellen
Krampf in der linken Wade

Atemnot

Atmungsprobleme, Asthma
ich kann/muss tief atmen
erhöhter Sauerstoffbedarf da
Enge im Brustraum, das macht eng auf der Brust
es zwingt zum Atmen, zum tief atmen

Gewalt

Dominanz, markieren, Besitzanspruch, Sexualität
archaische Gewalt = Raubtiergeruch
Brutalität; ich nehme mir was ich brauche und fertig
Faust: nur das animalisch körperliche, wie komme ich durch, keine
großen Gedanken, wie komme ich durch
animalisch = Anima ist Seele
das ist viel zu grob für ein feines Tier

Anspannung

erhöhte Aufmerksamkeit
wach, angespannt, Spannung
ein bisschen flatterig, als ob zu viel **Adrenalin** da wäre
Anspannung mit viel Kraft
total mit allen Sinnen Aufmerksamkeit - als wenn man nach hinten
schauen wollte, was kommt von hinten
körperliche Unruhe, Habacht-Stellung, aber nicht vom Geist - der
Körper ist auf Habacht
der Geist ist schon voll da, nicht aufgeregt
es ist Aufregung, eine Unruhe drin
es wackelt ein bisschen (Hand vibriert hin und her)
kein Denken an Probleme, nur so da sein
aber in einem Spannungszustand, nicht in entspanntem Zustand
es macht Unruhe am Solarplexus
die Kaumuskeln auch angespannt
innerlich zittrig
ich streiche gerade durch das Gebüsch, ein bisschen eine
Anspannung,

Kraft

Brüllen und Kraft zeigen
Auseinandersetzung mit anderen
kraftvoll
beim Reiben ist Anspannung und Kraft
Stärke und Heiterkeit da drin, sehr angenehm
Bild beim Verreiben: die Schale zerspringt vor lauter Kraft
fühlt sich gut an, in der Kraft zu sein
ganz sensibel und sehr kräftig, geschmeidig, grazil

Ruhe

so eine Ruhe ist da...
eine ganz andere Qualität zu Mörsern als nur beizusitzen
beim Beisitzen ist es Ruhe, tiefe Ruhe und Entspannung
das ist schön, das ist rund und angenehm und weich
völliger Kontrast zu der normalen Welt

Verbunden sein

sind ganz friedfertige Tiere, man hat sie als Haustiere halten
können
haben engen Bezug zu ihren Wärtern
der verbindet sich mit seinem Betreuer
verbunden mit dem Tier, mit der Seele
eigentlich wäre es eine Einheit, Mensch und Tier, die Trennung
macht der Mensch, aber es hat mit Sicherheit einen Zweck

Weite

die innere Weite ist weg durch die Bewegung, es ist
zusammengefallen
unten an Füßen und Unterschenkeln ist es weit - es ist
zusammengefallen
es geht jetzt fast zusammen (HG: Hände zusammengeführt)
Druck drin
Hand gerade aufrecht: er passt nicht zu körperlichen Reaktion, der
Geist müsste auch aufgeregt sein, aber er könnte reagieren
das fühlt sich ein bisschen geweitet in den Hypochondrien
ich habe mehr Platz, es weitet sich immer mehr aus, das wird
weiter, es ist Platz da
als wenn die Gefäße aufgehen, gut durchblutet
dieses Gefühl geht in die Beine runter

Gelassenheit - Loslassen

Gelassenheit, alles ist gut so, ohne zu bewerten
ich schaue, ich suche was
die Gelassenheit ist weg, ein Suchen, minimale Ungeduld, nach
dem Motto: was kommt jetzt?
auf nichts gerichtet, nicht zielgerichtet, fast wie eine Neugierde
es möchte nur in Ruhe gelassen werden
es ist stickig... schwül, dampfig wie im Dschungel, warm feucht

du kannst einfach leben, blühendes Leben, Gesicht sieht vital aus wie ein Spaziergang, wo man nicht denkt und fühlt und macht es gibt immer einen Weg, es gibt immer eine Richtung (HG: geradeaus bewegt)
man lässt total los, man ist einfach nur
es ist eine Leichtigkeit der Seele
Ruhe und stilles Zuschauen ist höchst angenehm - wie Meditation es ist schön, zum Zuschauen, da kann ich richtig reinfallen wie wenn man am Steg am Meer sitzt und rausschaut mir kommt der Gedanke, die Probleme spielen jetzt alle keine Rolle
es passiert einfach.... es fragt nicht.... sorglos...
Urgefühle mit denen ich sonst nicht so leicht Kontakt habe ich bin sonst immer im Kopf
Welt des Unbewussten
die Welt zu der wir keinen Zugang haben

Heiterkeit

es ist heiter, ich muss so ein bisschen grinsen für mich ein bisschen Quatsch machen
die Katzen machen Quatsch, wenn sie voll gefressen sind der hängt hinten im Gaumen (Katzen nehmen Hormone über den Gaumen auf
dadurch haben sie dieses erotische Grinsen - man kann darüber die Bereitschaft gegenüber dem anderen Tier wahrnehmen)
lustig und in der Kraft, ich könnte Quatsch machen, leicht gemeinsames Jagen aber mit Lust mit Spannung, spielerisch (HG: leicht schütteln)
guter Jäger, jagen aus Freude, keine Pflicht, das machen sie gerne, wenn sie ein Huhn erwischen, sind Hühnerdiebe

Triebe

da dominiert das Männchen
abwechselnd zwischen Entspannung und Kraft und Freude und lebensfroh sein
Triebe ausleben: wie vorgegeben, da gibt es keine Diskussionen, keine Wahl, das ist gut
das geht einfach seinen Weg ohne Großhirn
wir zerflusern alles, das ist linear, ein Ziel und fertig (HG: gerade nach vorne), präzise

Verreibung C 2

Zeitgefühl

nicht mehr so das Gefühl für die Zeit wie vorher

Das Tier

hübschestes Raubtier, das ich kenne
die Kopfform
mit Jaguar verwandt
zierlicher Kopf, große Augen, nicht so brutal wie die anderen Raubkatzen
zierliches Tier, kleiner als der Leopard
ein guter Kletterer, schläft auf Bäumen im Geäst
erotisches Grinsen - flehnen, so ein debiler Ausdruck

Urin

Urintherapie: über Wunden kann man Urin schütten, es desinfiziert genauso wie mit Speichel, Katzen lecken die Wunden ab und desinfizieren sie

Geruch

Parfüm
die Katzentiere öffnen zur Informationsaufnahme das Maul und lassen die Atemluft vorbei streichen
ich rieche und ich weiß alles
mit riechen und schmecken nimmt man mehr auf diese vielfältigen Informationen werden wahrgenommen
im Urin ist DNA drin
sehr direkt das ganze auch, da gibt es keine Lüge, kein Verstecken, der Geruch macht mich unruhig - ich möchte weg

Geradlinig

ganz geradlinig
ganz eindeutige Aussagen, keine Zweideutigkeiten
nicht mit Hintergrund, so oder so (HG: Daumen hoch und runter)
ganz geradlinig (HG: Handkante tschack nach vorne) ohne Umwege

Urin dient dem Zweck der Information ICH BIN HIER; die Markierung, die ich los werden will
mein Revier, es gibt Ärger wenn da jemand reinkommt
derjenige, der es riecht, der weiß ob er sich drauf einlässt oder nicht, es weiß worauf er sich einlässt
es geht nicht nur um die Fortpflanzung, es geht auch um Rangordnung
eine totale Konzentration auf diese Aufgabe, sich von nichts abbringen lassen

Körperlich

ich bin mit Rückenschmerzen gekommen, die sind jetzt weg; G. besser und beweglicher
das zieht jetzt am linken Nacken, wie so eine Verkürzung, ein harter Muskel
linkes Auge tränt, wie Fremdkörper, durchs Gebüsch gestreift und was vom Geäst abgekriegt
Schlierensehen am linken Auge, es fühlt sich dicker an
total wach
rote Flecken an Hals, Ohr, Gesicht
als würde so ein bisschen Sabber aus dem rechten Mundwinkel raus laufen
fies fies fies fies in der Nase
es ist da drin im Kehlkopf, es fühlt sich immer noch als wäre da noch was drin, was man rausräuspern müsste
Jucken an der linken Körperseite, aber ich kann mich nicht kratzen, das ist blöd

Aggressiv

aggressives **Scharren**, heftig und gewalttätig
wie so ein **Imponiergehabe**, mein Scharren ist lauter
reibt schnell, Lebendigkeit, wuselig, weicher, wird immer schneller und schneller
der Mensch ist brutal, das Tier nicht
Werten, ich denke ans KZ
nur der Stärkste kriegt das Weibchen...

Lebensfreude

ich muss die **Energie loswerden**, mich austoben, diese Lebensfreude
ausleben
Humor, Witz
was sagt der Hirnstamm? Hab ich so was? Wir arbeiten heute ohne Großhirn

Bewegung

Gefühl braucht viel Bewegung, bloß keine Starre, dehnen viel, sich Strecken, so eine Beweglichkeit im Körper
voller Körpereinsatz, beide Arme gehen mit, das muss in Bewegung sein
Beute jagen, Fleisch

Alleinsein

empfindet ein Tier, dass es alleine ist?
für mich ist der Mensch auch ein Tier, total alleine leben im Freien auf dem Baum
jagt jeder für sich allein
mir ist das wurscht was der sagt, ich geh alleine auf die Jagd
jeder jagt für sich
Kinder kriegen was ab - alle anderen, da muss jeder selber gucken

Schein wahren

Massentierhaltung, Ozelotmäntel, oder Parfüm, Du gibst was vor, was Du nicht bist
fremde Hormone
heute ist alles künstlich
im Körpergeruch gibt es keinen Schein
Parfüm = Vorspiegelung falscher Tatsachen

Essen

Essen ist sich Energie aneignen: ich zerstöre eine andere Materie und verleihe mir diese Energie ein
Diskussion: was haben die Leute früher gegessen. Sie mussten alles auf einmal essen...
ich krieg echt Hunger: Fleisch

Dominanz

sie reicht den Schaber, das war dominant natürliche Dominanz, die einfach in der Präsenz ist, im Dasein, in der Anwesenheit, die muss man nicht erklären, das ist man einfach, Dominanz ist überlegen, nicht nur für den einzelne, sondern für alle, heißt auch Verantwortung, da geht es um Arterhaltung, der Stärkste kommt weiter, muss ich weiter fortpflanzen die Dominanz in der Tierwelt, die regelt, es stellt eine natürliche Ordnung dar

In der Tierwelt geht es um die Gruppe, wie stark ist das einzelne Tier, so dass die ganze Gruppe überleben kann

Hierarchie: Jungtier, das seinen Platz noch nicht ganz weiß und sich den Platz erarbeiten wird

Zähne: bewusst guckt man nicht so drauf, aber scheint eine Bedeutung, Maul aufsperrn, wie gut sind die Zähne, wie gut kann ich beißen, auch als Drohung, laut Brüllen und Maul aufsperrn

Verreibung C 3

Atemnot

Atemstörung, ist mir zuwider
ich fühle mich wohl
Augen brennen, Asthma

Prestige-Objekt

die Mäntel waren teuer, es sollte auch was darstellen ein Prestige-Objekt die Schamanen kleideten sich mit den Fellen, sie haben Kopf aufsitzen (Oberkiefer auf Kopf = Zeichen der Macht und Stärke) und das Fell hinten runterzuhängen

Initiationen

sie versuchen in diese Welt abzutauchen
es geht nur durch Trance-Zustände
in die Wüste für die Initiation, jeder bekam ein Schutztier
Wutanfall bei diesen Ego-Initiationen

Kampf

Handbewegungen der Pranken...
rangeln
Kampf: hohe Meinung vom Menschen

Tier im Mensch

Manchmal ist das Tier im Mensch anders als im Tier selbst
Es sieht einen tierischen Anteil anders

Wie ist der Ozelot-Anteil im Menschen?

Tierische Eigenschaften im Menschen

temperamentvoll

Literatur und Quellen

www.gepardenland.de

www.zoologie.de

Vitalquest Sankaran

www.wikipedia.de

Wikimedia commons

Skript – Hubrich

Anne Schadde – Seminaraufzeichnung/KfN Harlaching

www.pixelio.de

www.provinginfo.de (Wichmann)

www.tripod.com

www.big-cats.de

Vital Quest

etc.

Geschmeidigkeit

majestätisch

schnell, flink

leise

beweglich, muss sich bewegen

kräftig

tapfer

sauber

könnte ein Bergsteiger sein

mag gerne Hühnchen

schlafen gerne

starke Gerüche (animalische Gerüche mit viel Parfüm drüber)

wenig Schweiß

Vereinigung der Gegensätze von sanft und Wildheit

Stolz

Mut

Die Maske

Schönheit

Eleganz

Schmuck

Status

Geld

Schauspieler

Scheinwelt

Glamour

Sportwagen

Revier: Besitzanspruch (Auto, Haus, Wohnung), wird zur Furie

wenn ein anderer in das Revier reinkommt, er wird es verteidigen;

Revier abgrenzen durch Besitz

Ich-Bezogenheit

totale Fassade, dass man keinen an sich ranlassen kann

andere Form von Sexualität

Milieu der Käuflichkeit

Die Empfindung

Einsamkeit

Angst vor Verlust, etwas zu verlieren

nicht bei sich sein, heimlich leben

DD

Tiger

etwas zu sein, aber nicht zu repräsentieren; autark, er jagt alleine

Löwe

eher feige, die Mädels machen die Arbeit, faul